117. **Montag den 23. Mai 1864.** 117.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $1\frac{1}{2}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. $24\frac{1}{2}$ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate $1\frac{1}{4}$ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 22. Mai. Se. Majestät der König [illegible] geruht: Den General-Feldmarschall Freiherrn von **Wrangel** in den Grafenstand zu erheben.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Superintendenten a. D., evangelischen Pfarrer **Graeve** zu Steinkirche im Kreise Strehlen den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem evangelischen Pfarrer **Berger** zu Hohengrape im Kreise Soldin, und dem Kreisgerichts-Salarienkassen-Rendanten, Rechnungsrath **Neuhaus** zu Münster den Rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Stadtverordneten, Schmiedemeister **Johann Gottlieb Birr** zu Treptow a. R. und dem Kreis-Gefangnenwärter **Luecke** zu Warburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der von des Kaisers von Oestreich Majestät ihnen verliehenen Orden zu ertheilen, und zwar: des Großkreuzes des Leopoldordens mit der Kriegs-Dekoration: dem General-Lieutenant **Vogel von Falckenstein**, beauftragt mit dem Oberbefehl über die beiden in Jütland stehenden preußischen Divisionen, und des Kommandeurkreuzes des Leopoldordens mit der Kriegs-Dekoration: dem Obersten **von Blumenthal**, Chef des Generalstabes des kombinirten Armeekorps.

Beim Gymnasium und der Realschule zu Burgsteinfurt ist der ordentliche Lehrer **Orth** zum Oberlehrer befördert worden.

Das 15. Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 5863 die Verordnung, betreffend die zeitweise Herabsetzung der Hafenabgaben für ausländische Schiffe. Vom 25. April 1864, unter Nr. 5864 den Allerhöchsten Erlaß vom 25. April 1864, betreffend die zeitweise Ermäßigung der von ausländischen Schiffen in preußischen Häfen zu entrichtenden Hafenabgaben, unter Nr. 5865 den Allerhöchsten Erlaß vom 21. März 1864, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte an den Neu-Vorpommerschen Kommunal-Landtag in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung der Chausseen im Greifswalder Kreise, 1) von Lassan über Lentschow und Murchin nach Relzow zum Anschluß an die Anklam-Greifswalder Staatsstraße, und 2) von Schwemmort über Johannishof und Liebenow nach Murchin zum Anschluß an die Chaussee [illegible] unter Nr. 5866 das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreisobligationen des Greifswalder Kreises im Betrage von [illegible] Thlrn. Vom 21. März 1864 und unter Nr. 5867 das Privilegium wegen Ausgabe auf jeden Inhaber lautender Graudenzer Stadtobligationen zum Betrage von 85,000 Thlrn. Vom 26. März 1864.

Berlin, den 14. Mai 1864.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Telegramme der Posener Zeitung.

Paris, Sonntag 22. Mai, Morgens. Der „Moniteur" enthält folgende Notiz über die Vorgänge in Afrika. Die Erfolge des Generals **Deligny** äußern einen günstigen Einfluß in der Provinz Oran. Die Provinz Constantine ist ruhig trotz der Anregungen, die jedenfalls aus dem tunesischen Gebiete kommen. Es ist sicher, daß zwischen den verschiedenen Bewegungen ein Zusammenhang besteht; die Konsequenz, welche das Verfahren der Insurgenten beherrscht, verräth die Thätigkeit religiöser Genossenschaften; diese Thätigkeit erstreckt sich auch auf Algerien und giebt sich in Angriffen auf die französischen Truppen in Oran zu erkennen. Viele arabische Häuptlinge glaubten, daß im Frühjahr 1864 ein allgemeiner europäischer Krieg ausbrechen werde.

Newyork, 12. Mai, Abends. Zwischen den Generalen Grant und Lee haben am 5. und 6. d. Mts. zwei blutige unentschiedene Schlachten stattgefunden. Lee trat am 7. den Rückzug in guter Ordnung an und wurde von Grant verfolgt. Am 8. und 9. fanden Scharmützel statt. Am 10. kam es zu einer dritten Schlacht bei Spottsylvanien. Der Verlust der Unionisten beträgt 40,000 Mann an Todten und Verwundeten.

Die erste Posener Provinzial-Ausstellung.

Die soeben geschlossene kann mit vollem Recht als die erste Posener Provinzial-Ausstellung bezeichnet werden; denn sie steht kaum in Vergleich zu dem, was früher hier unter dem Titel einer landwirthschaftlichen Ausstellung geboten worden ist. Alle, welche Zeugen des Unternehmens waren, kamen darin überein, daß der Ausfall desselben die gehegten Erwartungen weit übertroffen habe, und daß er für unsere landwirthschaftlichen Zustände epochemachend sei. War die Ausstellung auch in Rücksicht des Maschinenbauwesens noch nicht denen in anderen Provinzen ebenbürtig, so kann sie, was die Leistungen in der Thierzucht betrifft, sich jeder an die Seite stellen, und dies nicht nur der Quantität, sondern auch der Qualität nach. Jeder Sachverständige konnte leicht die Ueberzeugung gewinnen, daß es den Ausstellern nicht bloß darauf angekommen war, die Räume zu füllen, sondern auch Exemplare vorzuführen, welche einer Ausstellung zur wirklichen Zierde gereichen, und so ist denn selten eine Vereinigung so durchweg guter Thiere zu Stande gekommen, wie bei dieser Gelegenheit, nur wäre zu wünschen gewesen, daß der Bauernstand dabei mehr hervorgetreten wäre, der allerdings nur in der Pferdezucht sich bemerklich machte. Das Beispiel der größeren Landwirthe, dessen Wirkungen ja noch neueren Datums sind, wird indeß auch hier bald die entsprechenden Erfolge hervorbringen, zumal es an Aufmunterung von oben nicht fehlt. Die Landwirthschaft ist einmal im lebendigen Fortschritt begriffen und läßt sich durch momentane Störungen nicht aufhalten das zu werden, was ihre Bestimmung ist. Trotz mehrfältiger schwerer politischer Erschütterungen ist seit etwa 20 Jahren der landwirthschaftliche Zustand der Provinz ein so wesentlich besserer geworden, daß der Landmann mit Genugthuung auf jene Zeit zurücksehen und sich ein Bild von dem entwerfen kann, was noch erreicht werden muß.

Die Ausstellung war auch besonders **dadurch** von Bedeutung für die Provinz, daß sie die Erfolge der **deutschen** Landwirthschaft dargelegt hat. Ohne daß es die Unternehmer wollten, wurde sie zu einem rein deutschen Werk, und dies nicht nur in Folge der Agitationen einiger unberufener Eiferer von polnischer Seite, sondern auch aus dem tieferen Grunde, weil in der That auf jener Seite jetzt der Sinn für den wirklichen Kulturfortschritt unterdrückt und der Wettstreit mit der deutschen Landwirthschaft aufgegeben ist. Als der Vorstand des Vereins zur Förderung deutscher Interessen ein Ausstellungskomité gebildet und dieses sein erstes Cirkular erlassen hatte, war von der Beschickung der Ausstellung Niemand ausgeschlossen worden, das Cirkular war ausdrücklich an alle Landwirthe und Gewerbsgenossen der Provinz gerichtet. Es war nur die Firma des Vereins, welche von den Gegnern des Deutschthums zum Vorwande genommen wurde, gegen das Unternehmen anzukämpfen. Und gleichwohl wußte Jedermann, daß es in unserem Departement an jedem anderen Organ, ein solches Unternehmen ins Leben zu rufen, fehlte, und ohne den deutschen Verein dasselbe in Jahren noch nicht zu Stande gekommen wäre, da dieser Verein eben alle diejenigen Grundbesitzer zu seinen Mitgliedern zählt, welche eine Provinzial-Ausstellung würdig auszustatten vermögen. Wenn also auch der deutsche Verein nicht als solcher auftrat, so wären doch die handelnden Personen dieselben gewesen. Und wenn hiergegen eingewendet wird, daß es immerhin besser gewesen wäre, die Ausstellung durch ein neugeschaffenes Organ, wenn es auch aus denselben Männern gebildet wäre, als durch einen politischen Verein ins Leben gerufen zu sehen, so ist dabei nicht überlegt worden, wie viel Mühe und Zeit jede neue Organisirung erfordert und welche Schwierigkeiten jedes Unternehmen bietet, dessen Gelingen nicht von Hause aus garantirt ist. Um den Versuch einer Provinzial-Ausstellung also nicht scheitern zu lassen, bedurfte es nothwendig der Initiative und Mitwirkung des Vereins, dessen Organisation die ganze Provinz umfaßt und dessen Mitglieder nicht bloß anregen, sondern auch eine Ausstellung mit Material versorgen können.

Da es sich aber wider den Willen der Unternehmer nun einmal so gestaltet hat, daß die Ausstellung eine rein deutsche geworden ist, so werden wir uns ihren Werth und ihre Bedeutung dadurch nicht verkümmern, sondern es uns um so mehr zur Genugthuung gereichen lassen, daß trotz aller Anfechtungen und Gegenbestrebungen in dieser Zeit der politischen Aufregung das Unternehmen so vollkommen geglückt ist und eine so ungetheilte Anerkennung aus den Nachbarprovinzen gefunden hat. Mögen die polnischen Organe es nun immerhin als eine Demonstration des Deutschthums bezeichnen; es wird wenigstens Niemand die Behauptung wagen, daß mit leeren Worten demonstrirt worden ist. Die Deutschen haben hier zum ersten Male auf dem landwirthschaftlichen Gebiet mit realen Thatsachen demonstrirt und hiermit wirksam dargelegt, wie weit der deutsche Geist die Provinz durchdrungen hat. Nicht durch das Aufpflanzen deutscher Fahnen auf den Ausstellungsgebäuden, es wehten nur preußische und Provinzialfahnen darauf, nicht durch andere die Polen etwa verletzende Aeußerlichkeiten ist der deutsche Charakter der Ausstellung bezeichnet werden, sondern durch die Erzeugnisse des deutschen Fleißes und deutscher Kapitalien. Wenn auch die Polen in dieser Weise demonstriren wollen, wird Niemand etwas dagegen haben, die Provinz wird nur dabei gewinnen.

Die Ausstellung wird schon viel gewirkt haben, wenn sie den Muth und die Thatkraft der Landwirthe und Gewerbtreibenden auf **allen Seiten** belebt. Daß sie ein verdienstvolles Werk war, kann von keinem Parteistandpunkte aus bestritten werden, es giebt jedoch selbst unter den Deutschen vereinzelte Stimmen, welche zwar das Unternehmen richtig würdigen, aber sich gegen die Urheber wenden. Es verräth dies einen Standpunkt, der weder deutsch noch polnisch, sondern bloß egoistisch ist, einen Standpunkt, der den wahren Interessen der Provinz absolut fremd, von beiden Seiten gleich sehr zu bekämpfen ist. Es ist möglich, daß der Verein zur Förderung deutscher Interessen mit diesem Ausstellungsunternehmen seine Wirksamkeit beschließt, und daß, wenn künftig wieder der Provinzial-Hauptstadt ein solches Thier- und Produkten-Schaufest gegeben wird, dasselbe durch andere Hände geleitet wird, aber dann wird dem deutschen Verein immer das Verdienst gebühren, die deutschen Landwirthschaftsinteressen in augenfälliger Weise konsolidirt und sie jenen Händen zur weiteren Pflege überantwortet zu haben.

Deutschland.

Preußen. △ **Berlin**, 22. Mai. [Zur Konferenz; die östreichische und französische Politik; die feudalen Ultras gegen die Arnimsche Adresse; die Verlängerung der Waffenruhe.] Was ich in meinem letzten Briefe über den Inhalt der preußisch-östreichischen Erklärungen in der letzten Konferenzsitzung, sowie über ihre Tragweite und politische Bedeutung für die Alliancen berichtet, habe ich heute nur in wenigen Beziehungen zu ergänzen. Die Thatsache ist heute allgemein zugestanden, daß „staatliche Selbstständigkeit der vereinigten Herzogthümer" mit ziemlicher Genauigkeit die Formulirung trifft, welche die deutschen Mächte ihren Friedenspräliminarien gegeben, und daß zur Zeit zwischen Preußen und Oestreich ein Einverständniß über die konkrete Gestalt der „Selbstständigkeit", die Frage der Integrität oder Parcellirung der dänischen Monarchie noch nicht erreicht ist. Die Unbestimmtheit dieser Forderungen hat denn auch die Unsicherheit herbeigeführt, welche ihnen gegenüber scheinbar das Verhalten der dänischen Diplomaten auf der Konferenz zeigte. Es kann gegenwärtig als zuverlässig gelten, daß die Dänen Anfangs jene Unterhandlungsbasis ganz kategorisch auf Grund ihrer Instruktionen für unannehmbar, dann jedoch auf das Eindringen der neutralen Mächte und die Vorstellungen ihrer Gegner, wie mancherlei Kombinationen darunter begriffen werden könnten, sich zur Einholung weiterer definitiver Instruktionen bereit erklärt haben. Man ersieht zugleich daraus, wie nahe die Konferenz bereits dem Auseinanderfallen war.

In Wien und Paris bereitet sich eine den deutschen Interessen in der schleswig-holsteinschen Angelegenheit entschieden günstigere Wendung vor. Nach den Aeußerungen der östreichischen Presse darf man sich wenigstens der Zuversicht hingeben, daß die Ueberzeugung von der Unausführbarkeit der Personalunion sich dort in immer weiteren Kreisen Bahn bricht, daß man dort immer mehr einsieht, welche zahllose Schwierigkeiten nach der deutschen, wie nach der dänischen Seite hin sich gerade dieser Lösung entgegenstellen. Das östreichische Kabinet selbst scheint dagegen durch die überaus gereizte Stimmung gegen England und die Besorgnisse vor den preußischen Annexionsbestrebungen den Ansprüchen Friedrichs von Augustenburg geneigter zu werden. In Betreff des französischen Kaisers unterliegt es aber kaum noch einem Zweifel, daß der jüngste inspirirte Artikel Limayrac's im „Constitutionnel", der so auffällig mit der Ankunft Beust's in Paris zusammentrifft, die Wendung der französischen Politik vom Londoner Traktat fort zur nationalen Lösung des deutsch-dänischen Streites markirt. Bestimmter, als es je vor dem geschehen, verwirft der officiöse Pariser Publicist hier die Personalunion, plaidirt für die Verbindung Südschleswigs mit Holstein und für das selbstständige deutsche Herzogthum unter einem souveränen deutschen Fürsten. In Paris geht man sogar bereits soweit, auf Grund dieses Artikels von Grenzregulirungen zu sprechen, die bei Landau und Saarbrücken als Kompensation für die bevorstehende Erweiterung der deutschen Marken französischerseits beansprucht werden würden.

Während solchergestalt die Zukunft Schleswig-Holsteins überall in einem vertrauenerweckenderen Lichte erscheint, als es lange der Fall war, haben in Preußen die feudalen Ultras ihre Contreminen gegen die Arnim'sche Adresse und die durch sie in unserem engeren Vaterlande angestrebte Einigung zwischen König und Volk in all' seinen Parteien eröffnet. Sie kennen aus der „Kreuzzeitung" die Elukubrationen der Herren Gerlach, Wagener und Konsorten gegen Form und Inhalt der Adresse und die dem „Rundschauer", wenn ich recht unterrichtet bin, vom Grafen Arnim in der heutigen Nummer der „Kreuzzeitung" zu Theil gewordene Abfertigung. Man mußte lange auf dieses konservative Schisma vorbereitet sein. Glücklicherweise darf man jetzt hoffen, daß jene feudalen Agitationen und die Einflüsse, die ihnen etwa noch in den höheren Regionen zur Seite stehen, gegen die deutlichen Gebote der preußischen Ehre, des deutschen Nationalgefühls, des allgemeinen Sinnes für Recht und Gesetz machtlos bleiben werden. Die Zeiten sind vorbei, in denen man in Preußen mit Aussicht auf irgend welchen Anklang die Lehre von der Heiligkeit der Alliance mit Oestreich, die Stabilität aller inneren und äußeren politischen [illegible] predigen konnte. Die Leute von dem Schlage Gerlachs sind freilich dazu angethan, wenn sie könnten, hunderte von Jahren auf dem nämlichen bornirten Punkte ihrer politischen und moralischen Anschauungen stehen zu bleiben, auf dem sie sich einmal durch irgend welche Idiosynkrasie festgerannt haben. Man hat längst von ihnen gesagt, sie seien königlicher als der König, und kirchlicher, als die Kirche gesinnt. Bald wird man ihnen zurufen können, daß sie noch dänenfreundlicher seien in unserem Kriege gegen Dänemark, als Dänemark selbst. Das Kopenhagener Kabinet würde zweifellos heute bereits Holstein opfern, wenn es ganz Schleswig retten könnte. Dem „Rundschauer" aber ist die Integrität Dänemarks noch immer ein Dogma, an dem kein konservativer und christlicher Mann rütteln darf.

Wie in hiesigen politischen Kreisen erzählt wird, ist zwischen den neutralen Mächten Frankreich, Rußland, England und Schweden eine Art Engagement zu Stande gekommen, das im Interesse des Friedens schon jetzt bei den kriegführenden Theilen gegen den Wiederbeginn der Feindseligkeiten am 12. Juni, falls bis dahin ein förmlicher Waffenstillstand nicht abgeschlossen, einen Kollektivwiderspruch erheben soll. Da für uns der Krieg fast gegenstandslos geworden ist, könnten wir wenig dagegen einzuwenden haben. Man glaubt deshalb, daß, wenn nicht Dänemark die Blokade wieder eröffnet, die alliirten Armeen in Jütland Gewehr bei Fuß stehen bleiben werden.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Nachdem wir bereits gestern nach hiesigen Zeitungsberichten über die Bildung eines hiesigen **Komité's** berichtet, welches die Herstellung eines auch für die größten Seeschiffe fahrbaren Kanals zwischen der Ost- und Nordsee durch die Herzogthümer Schleswig und Holstein im Wege der Aktienunternehmung sich zur Aufgabe gestellt hat, erhalten wir darüber folgende authentische Mittheilungen: Im Hinblick auf die große Bedeutung des angestrebten Werkes hat der Staatsminister a. D. Freiherr v. d. Heydt sich dem Komitee angeschlossen und auf Wunsch der Mitglieder dessen Leitung übernommen. Zu den Mitgliedern gehören die Inhaber und Vertreter mehrerer bedeutenden Firmen, namentlich die Herren Paul Mendelsohn-Bartholdy, A. Hansemann, W. Conrad, H. Henoch, W. Zwicker, Alexis Meyer, F. Jaques und G. Bleichroeder. Das Komitee beabsichtigt, sich noch durch andere Mitglieder zu verstärken, und insbesondere auch geeignete, für das große Werk sich interessirende Persönlichkeiten der Seeplätze Hamburg, Bremen, Lübeck, Stettin, Danzig und Königsberg, sowie anderer deutscher Städte zur Theilnahme einzuladen. Von den verschiedenen seither aufgestellten Kanalprojekten hat das Komitee dasjenige für das geeignetste erkannt, welches der Geheime Oberbaurath Lentze auf Grund der im Auftrage der Regierung vorgenommenen örtlichen Ermittelungen kürzlich in Vorschlag gebracht hat. Der Kanal soll hiernach von Eckernförde über Rendsburg nach St. Margarethen an der Elbe geführt werden, eine für die größten Seeschiffe ausreichende Wassertiefe von 30 Fuß erhalten, und in das Terrain so eingeschnitten werden, daß außer einer gegen die Fluthen der Elbe bei St. Margarethen anzulegenden Schleuse keine weiteren Schleusen vorkommen.

Der Herr Handelsminister ist dem Vernehmen nach bereit, das Projekt für den Kanal vorläufig auf Staatskosten ausarbeiten zu lassen. Während dieses geschieht, wird das Komitee zunächst sich angelegen sein lassen, für die Beurtheilung der Rentabilität das vollständigste Material zu sammeln, insbesondere über die Zahl der Schiffe, welche den Kanal demnächst benutzen werden, über die Höhe der in Aussicht zu nehmenden Verminderung der Assekuranzgebühren, sowie über die Größe und den

Werth des bei Benutzung des Kanals erzielten Zeitgewinnes die zuverlässigsten Ermittelungen zu machen.

— In Betreff der Zollvereinsangelegenheit schreibt man der „Köln. Ztg." von hier, daß in der Sitzung der Zollvereinskonferenz vom 18. d. M. die in der Konferenz vertretenen Regierungen eingeladen sind, der preußisch-sächsischen Uebereinkunft über Erneuerung des Zollvereinsvertrages vom 11. d. M. beizutreten. Die Kommissarien jener Regierungen haben den Vorschlag ad referendum genommen. Thüringen wird dem neuen Zollverein beitreten; Oldenburg wartet aus territorialen Gründen auf das etwas schwankende Hannover. In Kurhessen sind der Kurfürst und das dem Beitritt günstige Ministerium noch nicht ganz einig. An dem schließlich günstigen Ergebniß zweifelt Niemand.

Laut Veröffentlichung des Kriegsministeriums vom 16. Mai betrug bis dahin der Fonds der Kronprinz-Stiftung 29,225 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.

— Herr F. Lassalle wurde gestern von der Preßdeputation wegen Beleidigung des Ministeriums, des Polizeipräsidenten und mehrerer Schutzleute, sowie wegen Verhöhnung von Staatseinrichtungen in contumaciam zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Der in den weitesten Kreisen der liberalen Partei bekannte Wilh. Wolff (geboren zu Tornau bei Schweidnitz in Schlesien) ist am 9. d. M. in Manchester an den Folgen eines Schlaganfalles im 55. Lebensjahre gestorben. Schon Anfangs der 40ger Jahre war er auf dem publicistischen Gebiete mehrfach thätig und in den Jahren 1848 und 1849 bei der Redaktion der N. Rhein. Ztg. in Köln betheiligt. Im Jahre 1849 trat er in das Frankfurter Parlament ein und nahm auch an den Verhandlungen Theil, als dasselbe nach Stuttgart übergesiedelt war. In Manchester lebte er seit dem Jahre 1853 als Privatlehrer.

— Der diesjährige Juristentag wird vom 25. bis 29. August in Braunschweig stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen u. A. der Zeugenzwang in Strafsachen, die Organisation der Handelsgerichte und die Stellung der Staatsanwaltschaft.

* Aus Frankfurt a. M. geht uns unter dem 20. d. folgendes Cirkular zu:

Zu der von 1349 Mitgliedern deutscher Landesvertretungen gegenüber der Londoner Konferenz ausgesprochenen Rechtsverwahrung sind zahlreiche Beitrittserklärungen nachträglich eingelaufen. Diese und die in den nächsten Tagen uns noch zukommenden Erklärungen sollen zusammengestellt und gleichfalls zur Kenntniß des Bundesbevollmächtigten Freiherrn v. Beust gebracht werden. Diejenigen Landtags- und Bürgerschaftsmitglieder, die sich der Verwahrung anzuschließen willens sind und nur durch zeitweilige Abwesenheit oder andere Umstände bisher verhindert waren, ersuchen wir demnach, im Laufe dieses Monats ihre Erklärung einzusenden. Da der Wortlaut des Protestes allgemein bekannt und kein Mißverständniß möglich ist, so genügt die einfache, deutlich unterschriebene Mittheilung: „Das unterzeichnete Mitglied, der ...... erklärt seinen Beitritt zu der Rechtsverwahrung deutscher Landesvertreter." Frankfurt a. M., 20. Mai 1864.

Für die geschäftsleitende Kommission der Versammlung von Mitgliedern deutscher Landesvertretungen: Brater.

Anklam, 19. Mai. In Betreff des mitgetheilten Erkenntnisses in der Disciplinaruntersuchung gegen Lehrer Ohnesorge erläßt derselbe in der „Ankl. Ztg." eine Erklärung, in welcher es heißt: „Die politischen Anklagepunkte waren: Abfassung humoristischer Gedichte vom Frühjahr 1862, Unterschrift eines liberalen Wahlaufrufs vom 14. Oktober 1863 und eine Tischrede vom 18. Oktober 1863. Außerdem waren noch Gegenstände der Untersuchung: ein Auff[illegible] hiesigen W[illegible]chenblatt über das städtische Schulwesen, und ein [illegible] mit dem Rektor der Allgemeinen Stadtschule, einem Manne, welcher kürzlich einen hiesigen Lehrer bei der königlichen Regierung denuncirt hat, als Leser der „Volkszeitung" und Mitgründer des hiesigen Turnvereins, der zu seinem Gott und seinem König nicht in dem richtigen Verhältniß stände."

Königsberg, 20. Mai. Die „K. H. Z." veröffentlicht folgende zwei Aktenstücke:

„Der Vorstand wird auf Grund des §. 2 des Vereinsgesetzes vom 11. Mai 1850 hiermit aufgefordert, binnen 8 Tagen anzuzeigen, ob und event. welche Schüler oder Lehrlinge noch gegenwärtig Mitglieder des Handwerkervereins sind. Gleichzeitig wird der Vorstand darauf aufmerksam gemacht, daß, nachdem durch die ergangenen gerichtlichen Entscheidungen festgestellt worden ist, daß der Handwerkerverein als ein solcher zu erachten, welcher bezweckt, politische Gegenstände in den Versammlungen zu erörtern, es diesseits nicht gestattet werden kann, daß Frauenspersonen, Schüler und Lehrlinge den Versammlungen und Sitzungen desselben beiwohnen und daß, wenn solches fernerhin geschehen sollte, die Auflösung der betreffenden Versammlung erfolgen wird. Königsberg, 10. Mai 1864. Königliches Polizei-Präsidium. v. Leipziger. An den Vorstand des Handwerkervereins zu H. des Herrn Dr. Falkson Wohlgeboren."

2) „Auf die Verfügung vom 10. d. Mts., welche mir am 14. d. Mts. zugegangen ist, ertheile ich hiermit dem königlichen Polizei-Präsidium gemäß §. 2 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 die Auskunft, daß nach Ausweis der im Auftrage des Vorstandes sorgsam geprüften Listen gegenwärtig weder Schüler noch Lehrlinge Mitglieder des hiesigen Handwerkervereins sind. — Der weitere Inhalt der Verfügung vom 10. d. Mts. veranlaßt mich, das königliche Polizei-Präsidium darauf aufmerksam zu machen, daß selbst in dem Falle, daß der hiesige Handwerkerverein als ein solcher zu erachten wäre, welcher bezweckt, politische Gegenstände in den Versammlungen zu erörtern, was der Vorstand fortdauernd bestreitet, die Auflösung einer Versammlung wegen der Anwesenheit von Frauen, Schülern oder Lehrlingen gesetzlich nicht motivirt wäre, vielmehr nach §. 8 des Vereinsgesetzes erst dann zulässig sein würde, wenn die bezeichneten Personen trotz der Aufforderung des anwesenden Abgeordneten der Obrigkeit nicht entfernt werden. Königsberg, 17. Mai 1864. Dr. Falkson, z. Z. Vorsitzender des Handwerkervereins. An das königliche Polizei-Präsidium."

Köln, 19. Mai. Der schon erwähnte Antrag des Stadtverordneten Baudri, den für das Königsdenkmal angesammelten Fonds zum Bau eines Invalidenhauses zu verwenden, ist, wie die Zeitungen melden, in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten mit 21 gegen 4 Stimmen abgelehnt worden.

Swinemünde, 21. Mai. Nach Aussage zweier Kapitäne, welche mit ihren Schiffen auf der Kopenhagener Rhede bei Ankunft des vom Helgolander Seegefecht zurückkehrenden dänischen Kriegsschiffes „Niels Juel" lagen, war dasselbe bedeutend beschädigt und glich vollständig einem Wrack. Schiff und Takelage waren furchtbar zerschossen und am Bug ein Loch so groß, das ein Mensch bequem passiren konnte. 24 Todte zählten sie, welche an Land gebracht wurden, und sahen sie nicht zehn Menschen unverwundet, alle übrigen von der Mannschaft waren mehr oder weniger verwundet. Viele Zimmerleute und Handwerker waren mit den Reparaturen beschäftigt. (Ostſ. Ztg.)

Wehlau, 18. Mai. Gegen die hiesigen Rechtsanwalte, Justizräthe Reich und Moldaenke, ist die Disciplinaruntersuchung eröffnet und der Gerichtsrath Moormeister mit Führung der Voruntersuchung beauftragt. Den Angeschuldigten wird zur Last gelegt, daß sie durch Wahlagitationen im Sinne der Fortschrittspartei sich einer feindlichen Parteinahme gegen die Staatsregierung schuldig gemacht. Die Vernehmung mehrerer Zeugen zum Zwecke der Feststellung verschiedener Thatsachen hat bereits stattgefunden, desgleichen die verantwortliche Vernehmung der beiden Angeklagten. (Pr. L. Z.)

Oestreich. Wien, 21. Mai, Nachmitt. [Telegr.] Den vielfachen sich widersprechenden Behauptungen gegenüber versichert ein aus London von guter Quelle kommendes Telegramm vom heutigen Tage, daß die dänischen Bevollmächtigten in der letzten Sitzung der Konferenz die Vorschläge der deutschen Großmächte, wenngleich sie dieselben für unannehmbar erklärten, in Folge der Vorstellungen der neutralen Mächte schließlich dennoch ad referendum genommen hätten. Ebenso wäre es gewiß, daß in der nächsten Konferenzsitzung über eine Verlängerung der Waffenruhe Beschluß gefaßt werden solle.

— Die Zeitungen bringen Mittheilungen über ein vom Schweizer Bundesrath hierher gerichtetes Verlangen auf Auslieferung des Ex-Diktators Langiewicz als ordnungsmäßig recipirten Schweizer Bürgers. Der Sachverhalt ist, wie der „Pr." berichtet wird, der folgende: Jenes Verlangen ist wirklich gestellt. Die östreichische Regierung hat darauf mit der Erklärung geantwortet, daß sie bereit sei ihm zu willfahren, so bald man ihr diejenige Garantie biete, welche sie gegenwärtig durch die Festhaltung des übergetretenen Insurgentenchefs sich selbst verschafft habe, die Garantie, daß derselbe während der Dauer des Aufstandes den Schauplatz der Ereignisse nicht wieder betrete. Sie hat dabei nicht etwa einen bestimmten Modus einer solchen Garantieleistung formulirt, sie hat beispielsweise nicht etwa verlangt, daß die Schweiz eine Internirung oder eine dem ähnliche Maßregel verfüge, sondern sie hat es den Schweizer Behörden vollständig überlassen, in welcher Weise sie die von ihnen gegen Oestreich zu übernehmende Verpflichtung einlösen wollen und können, und sie wird sogar nichts einzuwenden haben, wenn etwa jenen Behörden das Ehrenwort des Auszuliefernden als genügend erscheinen sollte. Sobald die entsprechende Erklärung des Bundesrathes eingeht, wird Langiewicz ohne Weiteres ausgeliefert werden.

— Das Prager Landgericht hat den Cand. phil. Adalbert Kristan als Verfasser der in böhmischer Sprache erschienenen Broschüre „Polen in der slawischen Welt" wegen Hochverraths zu fünfjährigem schwerem Kerker verurtheilt. — Zu Prag hat in den Pfingsttagen, mit welchen das böhmische Johannisfest zusammenfiel, ein großes slawisches Sängerfest stattgefunden, bei welchem 102 Gesangvereine vertreten waren.

— Aus der von der Centralleitung der Kriegsgerichte in Galizien und Krakau in der „Lemberger Zeitung" veröffentlichten Bekanntmachung der Verurtheilungen ergiebt sich, daß bei sämmtlichen zehn Kriegsgerichten in Galizien mit Krakau im Laufe des Monats April 1864 2999 Untersuchungen mit 4254 beschuldigten Personen, von denen 1653 Personen in der Untersuchungshaft sich befanden, anhängig waren. Hiervon wurden im Laufe des Monats April rechtskräftig erledigt 1479 Untersuchungen mit 2062 beschuldigten Personen, von denen 748 verhaftet waren. Es verblieben somit mit dem 1. Mai 1864 anhängig 1520 Untersuchungen mit 2192 beschuldigten Personen, von denen 905 verhaftet sind.

Bayern. München, 21. Mai, Mittags. [Telegr.] Die Ministerialräthe Weber und Meixner, beziehungsweise aus dem Ministerium des Aeußeren und des Handels, sind nach Wien abgereist, wo Zollberathungen stattfinden sollen, in denen wahrscheinlich noch andere süddeutsche Regierungen vertreten sein werden.

Schleswig-Holstein.

— Aus London geht den deutschen Zeitungen die nachstehende Erklärung des Herzogs Friedrich VIII. von Schleswig-Holstein zu, welche durch den herzoglichen Bevollmächtigten Fürsten Löwenstein-Wertheim an Lord Russell zur Uebermittelung an die londoner Konferenz überreicht und von dieser in ihrer Sitzung vom 12. entgegengenommen worden ist.

Die Thatsache, daß in Kurzem eine Konferenz zusammentreten wird, um darüber zu berathen, wie dem Norden Europas der Frieden zurückzugeben sei, legt mir die Pflicht zur Darlegung meines Rechtes auf, welches untrennbar ist von dem meines Landes und dessen Anerkennung allein im Stande ist, einen dauerhaften Frieden sicher zu stellen.

Ich lasse den edlen Absichten der hohen Mächte, dem Blutvergießen ein Ende machen zu wollen, volle Gerechtigkeit widerfahren. Mag indessen das Recht einer Versammlung der Vertreter europäischer Mächte, auf dieses große Ziel hinzuwirken, unbestritten sein, so ist es doch ohne Zweifel dadurch beschränkt, daß eine solche Versammlung nicht befugt ist, weder über das Geschick eines Souveräns, noch über das eines Landes, ohne deren Theilnahme und Zustimmung zu verfügen.

Nach dem Hinscheiden Sr. Majestät des Königs-Herzogs Friedrich VII. bin ich durch die Vorsehung auf den Thron der Herzogthümer Schleswig-Holstein berufen worden. Das Erbfolgerecht, welches ich als Repräsentant der erstgeborenen Linie des oldenburgischen Hauses mache, entspricht dem gemeinen Rechte Deutschlands und dem Rechte derjenigen Länder Europa's in denen die Erbfolge des Mannesstammes gilt.

Die Erbfolge des Mannesstammes und das Erstgeburtsrecht nach der Nähe der Linie sind für die Herzogthümer festgestellt, nicht blos durch die Gesetze des regierenden Hauses, sondern zugleich durch Vereinbarungen zwischen dem Fürstenhause und den Ständen, sie sind seit Jahrhunderten als Gesetz beobachtet worden und bilden die Grundlage für das öffentliche Recht der Herzogthümer. Auf dieser Grundlage ruht das Recht der Herzogthümer auf ihre Union und ihre Selbstständigkeit.

Dieses mein Recht besteht unabhängig von der Anerkennung irgend einer fremden Macht. Es ist ausschließlich eine innere Angelegenheit dieses Landes.

Der londoner Vertrag vom 8. Mai 1852 vermochte nicht das übereinstimmende Recht meines Hauses und meines Landes zu beeinträchtigen. Seine Ausführung würde vielmehr die geheiligten Rechte der Kronen und der Völker verletzen. Dieser Vertrag hat niemals die Zustimmung der Agnaten noch der Landesvertretungen erhalten. Ihre Zustimmung war die Voraussetzung jenes Vertrages. Se. Majestät der König von Dänemark hat in Betreff der Herzogthümer sie nie erfüllt, während er sie in Betreff Dänemarks wenigstens zum Theil in Ausführung gebracht hat. Der deutsche Bund, dessen Beruf es ist, seine Mitglieder zu schirmen, ist ebenfalls dem Vertrage nicht beigetreten.

Mein Recht ist in sich selbst eine Macht, denn es ruht in dem Gewissen des Volkes und es ist die Bedingung der Wohlfahrt des Landes. Schon der erste Versuch, welchen der kopenhagener Hof im Jahre 1846 machte, das Erbfolgerecht der Herzogthümer dem Dänemarks anzunähern, rief sofort einen allgemeinen Widerspruch und eine Volksbewegung hervor. Als dann dessen ungeachtet die dänische Regierung bald darauf versuchte, in einem der Herzogthümer die agnatische Erbfolge aufzuheben und Schleswig mit Dänemark zu verbinden, da erhob sich die gesammte Bevölkerung beider Lande zur kriegerischen Vertheidigung ihrer Unabhängigkeit. In einem blutigen Kampfe, der nicht weniger als drei auf einander folgende Jahre andauerte, hat dieses Volk den Beweis geliefert, daß ihm sein Recht, wie das seiner Fürsten heilig ist.

Dieselben großen Principien der Legitimität und der Nationalität waren es, welche nach dem Tode des Königs Herzog Friedrich VII. das Land in Bewegung setzten. Die eingeborenen Beamten verweigerten in überwiegender Mehrzahl einem unberechtigten Fürsten den Eid der Treue. Die Volksbewegung drohte eine kriegerische Wendung zu nehmen, als die Truppen des Bundes und die Armeen der deutschen Großmächte das Land vom dänischen Joche befreiten. Die befreite Bevölkerung hat die Abzeichen einer fremden Königs-Herrschaft vernichtet, sie hat zum Theil noch während der feindlichen Besetzung mein Recht proklamirt.

Ein zweiter Krieg verfolgt noch seine blutige Bahn. Welchen Namen man demselben auch beilegen mag, er ist in seinem Ursprunge und seinem Wesen nach ein Erbfolgekrieg.

Die Erklärungen der Landesvertretungen und der verschiedenen Körperschaften, sowie die Huldigungen, welche mir von den Bewohnern des Landes dargebracht sind, lassen keinen Zweifel darüber, daß, welche Ungunst europäischer Verhältnisse auch entgegenstehen möge, dieses Land ebensowenig als ich jemals auf sein legitimes Recht verzichten wird, und daß in diesem Rechte in der That jene unwiderstehliche Macht wohnt, welche dasselbe überall gewinnt, wo es mit dem Interesse und dem Gewissen des Volkes untrennbar verwachsen ist.

Ich weiß es, welche Verantwortlichkeit ich übernommen habe, als ich mein Volk für mein Recht aufrief; hätte es sich bloß um meine Person und um mein Haus gehandelt, so würde ich zurückgeschreckt sein, nicht vor den Gefahren des zu betretenden Weges, doch vor dem Blutvergießen, welches sich schwer vermeiden ließ. Indeß die feste Ueberzeugung, daß mein Recht die Grundlage der Freiheit und der Wohlfahrt des schleswig-holsteinschen Volkes ist, hat alle meine Schritte seit dem Tode Friedrich VII. geleitet.

Denn seit alten Zeiten besteht ein tiefer Gegensatz zwischen Schleswig-Holsteinern und Dänen. Die letzten acht Jahrhunderte hat derselbe mit Blut getränkt. Der Versuch, die beiden Völker zu verbinden, ist, welche Form auch gewählt wurde, stets gescheitert. Die im Jahre 1852 den Herzogthümern aufgelegte Form der Verbindung mit Dänemark hat zu einer tyrannischen Unterdrückung geführt, welche selbst vor der Schwelle der Kirche und der Schule nicht zurückschreckte.

Das schleswig-holsteinsche Volk erkennt in seiner Unabhängigkeit die einzige Bürgschaft seiner Zukunft; jedes andere Abkommen würde nur dazu dienen, einen neuen Kampf zu entflammen und unheilvolle Verwirrung ins Leben zu rufen.

Die Trennung der Herzogthümer von Dänemark ist nicht allein eine Forderung der Legitimität und der Gesetzlichkeit, sie ist eine Forderung der Menschlichkeit und des Weltfriedens. Denn gelänge es auch der Gewalt, noch einmal die Herzogthümer unter das dänische Joch zu beugen, so würden sie doch nur die erste günstige Gelegenheit abwarten, um ein ebenso illegitimes als verhaßtes Joch abzuwerfen. Und ich für meinen Theil würde es als eine heilige Pflicht betrachten, sie, wenn der Augenblick da ist, zu den Waffen zu rufen.

Sollte aber ungeachtet der freiwilligen und nicht förmlichen Kundgebung der Bevölkerung und ihrer gegenwärtigen Vertreter Europa noch Zweifel über die wahre Meinung des Landes hegen, sollte Europa dem geschichtlichen Recht eine neue Bekräftigung geben wollen, so wird es kein angemesseneres Mittel geben, als die Berufung auf die förmliche Willensäußerung des Landes.

Wenn es verschiedene Formen giebt, diesen Willen zu konstatiren, ich werde mich mit jeder Form einverstanden erklären, vorausgesetzt, daß dieselben volle Bürgschaft für die Freiheit der Willensäußerung giebt, und daß sie unanfechtbar feststellt, ob die Schleswig-Holsteiner sich als meine Unterthanen, oder als die Unterthanen des Königs von Dänemark betrachten.

Obwohl entschlossen, mein Land nicht wieder zu verlassen, würde ich dennoch, um selbst den Schein einer Beeinflussung zu vermeiden, einwilligen, für diesen Zweck auf die Dauer einer solchen Willensäußerung mich außerhalb dieses Landes aufzuhalten.

Die Unabhängigkeitsliebe der Herzogthümer ist kein unmächtiges Wollen. Sie tragen die für ihre Entwickelung nothwendigen Eigenschaften und Hülfsquellen in sich; sie beklagen nur, bis jetzt noch keine Gelegenheit erhalten zu haben, durch Theilnahme an dem Kampfe, welcher für ihre Sache entbrannt ist, die Stärke ihres Willens aufs Neue zu beweisen. Gewähre man ihnen die Freiheit, die Mittel ihrer Vertheidigung auf denjenigen Fuß zu setzen, auf dem sie waren, als Europa, nicht Dänemark, ihnen die Waffen entwand, und sie werden durch die That beweisen, daß sie ihre Unabhängigkeit zu erstreiten und zu behaupten im Stande sind.

Ich habe mich nicht begnügen wollen, mein und des Landes Recht gegen einen möglichen Eingriff zu verwahren und meine Betheiligung zu verlangen. Ich habe mich verpflichtet gehalten, zugleich darzulegen, wie die Verwirklichung dieser Rechte dem Willen der Bevölkerung entspricht und wie in der Achtung vor denselben die Forderungen der Gerechtigkeit und die Bedingungen eines dauerhaften Friedens sich vereinigen. Denn die Erfahrung der Vergangenheit wird gelehrt haben, daß, so lange die schleswig-holsteinische Frage nicht im Einklange mit dem Rechte gelöst wird, dieselbe unaufhörlich auf den Schlachtfeldern und in den Kongressen Europas aufs Neue auftauchen wird, bis zu dem Tage, an welchem dem legitimen und dem nationalen Rechte volle Gerechtigkeit geworden sein wird.

Kiel, den 16. April 1864. (gez.) Friedrich.

Flensburg, 19. Mai. Dem „Altonaer Merkur" ist von hier aus eine Beantwortung der vom dänischen Kapitän-Lieutenant Hammer aus Wyck abgegebenen Erklärungen, auf Sylt keinerlei Verpflichtungen eingegangen zu sein, Seitens des Herrn A. Andersen aus Sylt zugegangen, welche im Wesentlichen bestätigt, daß Hammer am 3. März gegen einen Revers von fünf Sylter Notablen die gesetzliche Ordnung auf der Insel aufrecht zu erhalten, dem versammelten Volke die Zusage ertheilte, sich von der Insel zu entfernen, nicht wieder mit Mannschaft dorthin zu kommen, die Bevölkerung überhaupt nicht weiter zu belästigen und ihre Verbindung mit dem Festlande nicht zu verhindern. Alle Behörden seien in Funktion geblieben, in der Kirche für König Christian die Fürbitte ausgesprochen, alle Steuern nach Dänemark gesandt worden, da eben kein „feindliches Militär" die Inseln besetzt habe. Nichts destoweniger habe Hammer auf seiner Flottille dänisches Militär aus Jütland nach Sylt geschafft und dort auf militärpflichtige Schleswiger eine Treibjagd abgehalten. — Es bestätigt sich, daß die höchsten Altersklassen der in der dänischen Armee noch dienenden Schleswiger permittirt worden sind.

Hamburg, 21. Mai, Nachmittags. [Telegr.] Die „Börsenhalle" meldet aus Rendsburg vom heutigen Tage: „Eine von der hiesigen Bürgerschaft erwählte Deputation, der sich eine große Zahl von Bürgern Rendsburgs anschließt, begiebt sich morgen nach Schleswig, nnd von da auf einem Dampfboot nach Schloß Louisenlund, um dem Prinzen Friedrich Karl Seitens der Stadt Rendsburg einen Glückwunsch abzustatten."

Kopenhagen, 20. Mai, Abends. Die „Berlingske Tidende" sagt in Bezug auf die Londoner Konferenz: „Dem Vernehmen nach haben die deutschen Bevollmächtigten in der Sitzung vom 17. d. Mts. sehr weit gehende Vorschläge formulirt. Die dänischen Bevollmächtigten sollen darauf die Erklärung abgegeben haben, daß sie diese Vorschläge nicht als annehmbare Verhandlungs-Basis betrachten könnten."

— Dem Berliner Komité zur Verpflegung der durchpassirenden Verwundeten ꝛc., welches bekanntlich auch die Unterstützung der Gefangenen in Kopenhagen übernommen, ist auf eine Anfrage in Betreff der nach dem Sturme vom 18. April vermißten preußischen Krieger folgende Mittheilung aus Kopenhagen vom 15. Mai zugegangen: Auf Ihr Schreiben vom 10. d. M. habe ich Ihnen mitzutheilen, daß seit meinem letzten Briefe vom 24. April keine Kriegsgefangenen hier eingebracht sind. Die zwei einzigen Gefangenen, welche beim Sturme der Düppeler Schanzen hiesigerseits gemacht wurden, habe ich in meinem letzten Briefe bereits erwähnt, nämlich die Füsiliere de Fries vom 5. Westphälischen Infanterie-Regiment Nr. 53 und Grunewald von der 12. Kompagnie vom 1. Posenschen Infanterie-Regiment Nr. 18. Beim Rückzuge unserer (der dänischen) Truppen über die Alsener Brücke war der Drang der Hintenstehenden so groß, daß Viele von der Brücke herunter ins Wasser gedrängt wurden und ertranken, und zwischen den Ertrunkenen soll auch eine Anzahl Preußen gewesen sein. Daß aber außer obigen Füsilieren bei und nach dem Sturme vom 18. April preußische Gefangene nicht ferner gemacht sind, und daß außer den bereits erwähnten Verwundeten ferner keine in dänische Lazarethe eingelegt sind, und namentlich beim Sturm der Schanzen kein preußischer Verwundeter gefangen genommen wurde, kann ich auf das Bestimmteste versichern, und ich

habe, um ganz sicher zu sein, mich gestern nach Empfang Ihres Briefes noch speciell danach erkundigt. — Am 4. Mai wurde hier der Unteroffizier Grotjan vom Westphälischen Jägerbataillon Nr. 7 hierher gebracht; derselbe war im Gefecht von Missunde verwundet und gefangen und hatte seit der Zeit im Lazareth in Faaborg auf Fünen gelegen, ist aber jetzt vollkommen geheilt. Geh. Rath Langenbeck aus Berlin, welcher vorgestern Kopenhagen verließ, hat den Lieutenant von Jasmund, welcher freilich noch sehr leidend war, mit nach Deutschland zurückgenommen; der Transport nach dem Schiffe war sehr leicht und günstig, und bei dem herrlichen Wetter wird die Ueberfahrt für Herrn von Jasmund wohl nicht zu anstrengend gewesen sein. Lieutenant von Dömming ist immer noch sehr leidend, doch hat Geh. Rath Langenbeck Hoffnung auf Erhaltung des Beines gemacht. — Die Gefangenen haben es gut; mit Taback verforge ich sie von Woche zu Woche, mit dem nöthigen Unterzeuge sind sie jetzt auch hinlänglich versehen, und der Gesundheitszustand ist ein vollständig befriedigender. — Wachtmeister Pieper ist auch am 7. d. M. ausgewechselt, so daß von preußischen Chargirten nur der verwundete Lieutenant v. Dömming noch hier ist.

Großbritannien und Irland.

London, 20. Mai, Abends. In der heutigen Sitzung des **Unterhauses** erwiderte Lord Palmerston auf eine Interpellation Whiteside's, die Waffenruhe verbiete neue Zwangskontributionen; was aber die Fortbewegung der vor dem Abschluß der Waffenruhe bereits ausgeschriebenen Kontributionen anbelange, so sei die betreffende Fassung zweideutig.

— Der Dampfer „Pensylvania" hat Nachrichten aus **Newyork** vom 7. d. Nachmittags gebracht. Nach denseiben versicherte der „Washington Republican", General Grant habe nach einem der Regierung zugegangenen nicht authentischen Berichte die Lee'sche Armee 3 Meilen zurückgeworfen. Nach einem anderweitigen Gerüchte hat Lee seine Todten und Verwundeten auf dem Schlachtfelde zurückgelassen. Man glaubt, daß Grant die Verfolgung fortsetze und in zwei Kolonnen auf Richmond marschiren werde. Diese allgemein geglaubten Gerüchte verursachten in Newyork große Freude. (S. oben die neueste Depesche.)

Frankreich.

Paris, 19. Mai. Der gesetzgebende Körper hat vorgestern das Budget für Algerien mit 14,356,013 Frcs. und gestern das Marine- und Kolonie-Budget mit 151,092,232 Frcs. bewilligt.

— Die neuesten Blätter von **Algier** enthalten ein Telegramm aus Oran, wonach der größere Theil der Flitta's in der Subdivision von Mostaganem abgefallen wäre. Oberst Lapass[illegible] ist auf dem Rückwege von Tiaret am 14. Mai von einem 2500 Mann starken Insurgentenkorps angegriffen worden, hat aber dieses nach langem Kampfe schließlich mit starken Verlusten zurückgeworfen, während seine Truppen nur einen Todten und vier Verwundete hatten.

Paris, 20. Mai. Der gesetzgebende Körper hat gestern das **Budget des Unterrichts-Ministeriums** mit 19,469,121 Frcs. bewilligt. Ueber die 5. Sektion (6,843,100 Frcs. für Elementarschulen) wurde namentlich abgestimmt, wobei sie mit 246 gegen 20 Stimmen angenommen ward. Im Jahre 1829 gab es noch 15,000 Gemeinden, welche keine Schule hatten; heute sind es nur noch 910. Damals besuchten nur 900,000 Kinder die Schule, jetzt 4,800,000.

— Die „France" versichert, Rußland habe sich sehr energisch für die Aufrechthaltung der **Integrität der dänischen Monarchie** ausgesprochen; zugleich hat sie sich aber die gegen russische Abläugnungen gerichtete bestimmte Erklärung des „Journal de Bruxelles" telegraphiren lassen, „daß vor dem Düppeler Sturme Rußland an Oestreich und Preußen erklärt habe, es wolle sich dem Anschlusse der Herzogthümer an Deutschland nicht widersetzen, sofern nur jene beiden Mächte sich verpflichten wollten, die Verwirklichung der skandinavischen Union zu bekämpfen."

— Das **Mittelmeer-Geschwader** unter dem Befehle des Vice-Admirals B. **Willaumez** hat Ordre erhalten, sich reisefertig zu halten. Sein Bestimmungsort ist **Tunis**, wo die Lösung gewisser Schwierigkeiten die Anwesenheit dieses Geschwaders nöthig machen könnte.

Paris, 21. Mai, Abends. [Telegr.] Der „Moniteur" meldet in seiner heutigen Abendausgabe, daß der Freiherr v. Beust in Paris eingetroffen sei und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Drouyn de L'huys, seinen Besuch abgestattet habe. — Der „Patrie" zufolge ist das 12. Linien-Regiment nach Algier abgegangen. — Die „France" meldet, daß der Rest des Mittelmeer-Geschwaders morgen früh von Toulon nach Tunis abgehen wird.

Belgien.

Brüssel, 21. Mai, Nachmittags. [Telegr.] Die Herzogin von Brabant ist heute Nachmittags 2 Uhr von einer Prinzessin entbunden worden. — Aus Paris wird berichtet, daß nach Nachrichten aus **Algier** vom 17. d. der Marschall **Pelissier** in den letzten Zügen liege. Einem Gerüchte zufolge soll er bereits todt sein.

Italien.

Turin, 21. Mai. Der Senat hat den die **Ablösung der Schelde-Zölle** betreffenden mit Belgien abgeschlossenen Vertrag bestätigt.

Palermo, 12. Mai. Die Rückkehr des Generals Govone, der sich in der Deputirtenkammer über die Sicilianer sehr ungünstig ausgesprochen, hat hier zu mehrfachen **Demonstrationen** Anlaß gegeben. Auch erhielt der General mehrere Herausforderungen und hat jene des Advokaten Tedaldi angenommen. Das Duell fand heute auf Säbel statt und der General bekam zwei Wunden am rechten Arme. Zwei Ordonnanzoffiziere des Generals schlugen sich mit zwei Journalisten, und damit diese Kämpfe nicht noch mehr überhand nehmen, hat sowohl die Militär- als Civilbehörde strenge Maßregeln getroffen.

Spanien.

Madrid, 20. Mai. Gestern hielt der Minister des Auswärtigen in den Cortes eine die **italienische Frage** betreffende Rede. Seine zu Gunsten der Unabhängigkeit des Papstes gethanen Aeußerungen wurden mit allgemeinem, lauten Beifall aufgenommen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 13. Mai. Die hiesige deutsche Zeitung giebt folgende Mittheilung über die **russische Panzerflotte**:

Bei uns wurde der Bau von Panzerschiffen im Jahre 1861 mit dem Kanonenboote „Opyt" begonnen, welches mit einem Geschütz bewaffnet war, das vorn durch einen Panzer geschützt wurde. Seitdem hat man den Bau von Panzerschiffen in größerem Maßstabe betrieben. Gegenwärtig werden gebaut: 1) zwei Panzerfregatten, „Ssewastopol" und „Petropawlosk", jede zu 800 Pferdekraft, erstere mit 28, letztere mit 26 Geschützen bewaffnet, die auf dem geschlossenen Deck stehen. 2) drei Panzerbatterien, jede zu 26 Geschützen, „Perwenez", „Netronmerja" und „Kreml"; diese Batterieen, welche nur 14 Fuß tief geben, sind zur Küstenvertheidigung bestimmt. 3) zehn Monitors mit einem Thurm und einer mit zwei Thürmen, auf welchen jeder Thurm mit zwei 8zölligen Stahlgeschützen bewaffnet wird. Alle diese Panzerschiffe, deren Bau im vergangenen Jahre begonnen wurde, sollen in diesem Sommer beendet werden, so daß wir im nächsten Jahre 17 Panzerfahrzeuge mit 157 Geschützen zur Vertheidigung unserer Küsten bereit haben werden. Alle diese Fahrzeuge sind mit den 13 Panzerflößen, die im verflossenen Jahre erbaut worden, ausschließlich für das Baltische Meer bestimmt.

Nach diesen, den allgemeinen Stand der Panzerflotte betreffenden Nachrichten, welche wir dem „Russischen Invaliden" entnehmen, theilen wir unseren Lesern nach den uns zugekommenen Nachrichten noch folgende Angaben über die beiden Monitors mit, welche am 26. April auf der Werft der Gesellschaft Cockerill auf der Gutujew-Insel vom Stapel liefen. Dieselben waren vollständig gepanzert und mit den Maschinen versehen und erweckten dadurch das besondere Interesse der Seeleute, weil man fürchten mußte, daß die schweren Fahrzeuge sich sehr tief in's Wasser senken würden. Allerdings tauchte das Hintertheil der Fahrzeuge, welches zuerst in's Wasser kam, tief hinein, es hob sich jedoch sogleich, da mehr als die Hälfte des Fahrzeuges in's Wasser gekommen war, so daß das Ganze auf die gelungenste Weise von Statten ging. Der Bau dieser beiden Monitors, welche die Namen „Koldun" und „Wjeschtschun" erhalten haben, wurde am 23. Juni v. J. auf den Fabriken der Gesellschaft Cockerill in Belgien begonnen; zur Zusammensetzung derselben auf der Gutujew-Insel schritt man am 28. Oktober 1863. Bis zu dem Augenblicke, wo beide vom Stapel liefen, waren 33,500 Pud belgischen Eisens zum Bau des Schiffskörpers verwendet worden. Die Kosten des Baues jedes der Fahrzeuge betragen mit Einschluß der Transportkosten 619,000 Rubel Silber, auf welche bereits 449,000 Rubel ausgezahlt sind.

Die Maße der beiden Monitors sind ganz gleich und betragen: 201 Fuß, größte Länge; 46 Fuß, größte Breite; 11 Fuß 10 Zoll, Tiefe des Schiffsraumes; 11 Fuß 5 Zoll, Tiefgang; Gehalt: 1565,87 Tonnen. Die Maschine jedes Fahrzeuges hat 160, der Mechanismus des Thurmes 30 Pferdekraft.

— **Ueber die Vorgänge im Kaukasus** melden St. Petersburger Nachrichten Folgendes: „Die letzten Nachrichten über die Operationen im Kaukasus wurden am Ostersonntag Abend von dem Adjutanten des Großfürsten Michael, Fürsten Trubetzkoi dem Kaiser überbracht. Se. kais. Hoheit der Statthalter empfing am 2/14. April die Deputirten der Ubychen, Schapungen, Dshigiten und Achtschipsen, die nach Novaginskoi an der Mündung der Sotscha gekommen waren, um die Unterwerfung der sie absendenden Stämme anzuzeigen und um hinreichende Zeit zu den Vorbereitungen zur Auswanderung zu bitten. Der Großfürst Michael versprach ihnen Unterstützung zur Ueberfahrt, bewilligte einen Monat zu den Vorbereitungen zur Abreise und erklärte zugleich, daß diejenigen, welche das ihnen angewiesene Gebiet verlassen würden, um ins Gebirge zurückzukehren, wie Anführer sollen behandelt werden. Seitdem erwartet der größte Theil der Bevölkerung vom Ostufer des Schwarzen Meeres die Schiffe, die sie in die Türkei bringen sollen. Zu diesem Zwecke hat die Oberbehörde im Kaukasus mehrere Marinetransportschiffe bestimmt und einige Handelsdampfschiffe gemiethet. Die türkische Regierung ihrerseits hat mit Genehmigung der russischen drei Fregatten und zwei Dampfer ohne Kanonen entsendet.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Mai. Das „Journal de Constantinople" meldet: Fürst **Couza** werde nächstens hierher kommen, um dem Sultan seine Huldigung darzubringen; ein kaiserlicher Kiosk wird ihm zur Wohnung angewiesen. — In Samsun befinden sich 35,000 eingewanderte Tscherkessen. — Die Verhandlungen zwischen den englischen Behörden, dem Sultan und dem Vicekönig von Egypten wegen der Truppentransporte nach Ostindien fanden einen befriedigenden Abschluß.

Griechenland.

Athen, 14. Mai. Der **König** reist am 24. ab und wird am 6. Juni in Korfu eintreffen. Eine Amnestie für Militärs wurde erlassen. — **Zaimis** ist als außerordentlicher Bevollmächtigter nach Korfu gereist. — Im Peloponnes herrscht eine heftige Blattern-Epidemie.

Afrika.

Tunis, 10. Mai. Die Nachrichten aus dem Innern lauten günstiger seit einigen Tagen, weil einige Stämme sich den Unterhandlungen geneigter gezeigt haben, aber die meisten Häuptlinge sinnen doch auf die Verjagung des Bey und überlassen sich mit ihren Untergebenen der Plünderung und Verwüstung der Ortschaften. Die Christen und Juden von hier gehen daher entweder nach Europa oder nach Goulette, dem Hafen von Tunis, wo gegenwärtig 20 Kriegsschiffe liegen. Man rechnet, daß von 3500 Personen beider Bekenntnisse sich bereits von hier entfernt haben. Eine Aussicht auf eine günstigere Gestaltung der Lage des Bey ist nicht vorhanden, da ihm die Truppen fehlen und diejenigen, welche er besaß, größtentheils davongelaufen sind. In dem Christenviertel wird die Ruhe durch Patrouillen der fremden Nationalen unter Führung des Dragomans der europäischen Konsulate aufrecht erhalten und trägt auch die Anordnung, daß die Leute des Abends mit einer Laterne versehen und die öffentlichen Lokale vor Mitternacht geschlossen sein müssen, wesentlich zur Vermeidung von Konflikten bei. Besorgt ist man aber, daß die Eifersüchtelei Frankreichs und Englands einen Aufstand der islamitischen Stadt-Bevölkerung hervorrufen könnte, da beide den Plan verfolgen, den Hafen bei günstiger Gelegenheit allein zu besetzen. Auch soll der französische Konsul die Absendung des Kommandanten Allegro, eines französischen Offiziers in tunesischen Diensten, mit einem Briefe des Bey an die Stämme verhindert haben. In einem besonderen Cirkular des Bey an die Konsulate wird außerdem zur Kenntniß gebracht, daß der französische Vice-Konsul in der Nacht vom 7. zum 8. d. M. um 1 Uhr an den tunesischen Admiral Ahsen, einen Franzosen im Dienste des Bey, die Forderung gerichtet habe, die Barriere des Hafens zu öffnen, um 400 französische Soldaten, welche auf kleinen Dampfern angekommen waren, in Goulette auszuschiffen. Der Befehlshaber erklärte, daß diese Maaßregel zu Gunsten der christlichen Bevölkerung nothwendig erscheine. Indessen erreichte er nicht seinen Zweck, da der tunesische Befehlshaber den Einlaß verweigerte. Der Bey hat darauf in seinem Cirkular an die Konsulate auf die Gefahren für die christlichen Bewohner hingewiesen, wenn fremde Truppen den Hafen besetzen sollten, und in einem besonderen Cirkular den französischen Generalkonsul für die gefährlichen Folgen verantwortlich gemacht, welche aus solchen Anordnungen entstehen könnten. Die Befehlshaber der im Hafen liegenden französischen, englischen und italienischen Kriegsfahrzeuge haben nun Verabredungen getroffen, um gemeinschaftlich Truppen zum Schutze der Christen, wenn erforderlich, schleunigst landen zu können. (K. Z.)

Alexandrien, 20. Mai. Der Vicekönig von Egypten hat auf Ansuchen des Sultans ein zur Unterdrückung der Beduinen-Erhebung in Yemen bestimmtes 3500 Mann starkes Truppenkorps abgesandt.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 23. Mai. Die Leiche des **Obersten v. Pawel** wurde gestern morgen unter allen militärischen Ehren auf dem Garnisonkirchhofe zur Erde bestattet. Ein Bataillon Füseliere schritt hinter dem Radeckschen Musikkorps dem Leichenwagen voran. Die sanften Trauerklänge der Musik wechselten mit dumpfem Trommelwirbel. Ein großer Theil der Offiziere der Garnison, so wie viele höhere Civilbeamte folgten dem Verstorbenen, der ein gesegnetes Andenken in weiten Kreisen zurückläßt, zur Gruft.

— Der „Dziennik poznanski" findet unsere Behauptung, daß es polnische Gutsbesitzer gebe, welche den Belagerungszustand herbeiwünschen, „komisch". Wir rathen den Herren vom „Dziennik" sich im Lande etwas umzusehen, und nicht von ihrem Schreibpulte aus über dessen Stimmung zu urtheilen, dann werden sie unsere Behauptung nicht komisch finden.

— Das „**Namslauer Kreisblatt**" veröffentlicht folgendes Reskript des Ministers des Inneren vom 19. April: Aus glaubwürdiger Quelle ging mir die Nachricht zu, daß der ehemalige Redakteur des „Wilnaer Kuriers", **Przybilski**, sich als außerordentlicher Bevollmächtigter der Aufstandspartei von Paris nach Preußen begeben hat. Es wird hinzugefügt, daß die Führer des Aufstandes, durch die Vorkehrungsmaaßregeln in Galizien beengt, ihre Anstrengungen in Preußen zu konzentriren beabsichtigen ꝛc.

— [**Verloosung.**] Der Ausfall der vom Komité für die landwirthschaftliche Ausstellung veranstalteten Lotterie hatte das hiesige Publikum in lebhafte Spannung versetzt und viele angenehm überrascht. So viel uns bekannt, ist der Hauptgewinn, Fuchshengst, angekauft von Hrn. v. Neumann-Weebern aus Preußen, für 550 Thlr. dem Konditor Jungck hierselbst, welchem das Loos ein Ladengast abtrat, zugefallen. Pferdezüchter werden sich den Erwerb gewiß angelegen sein lassen. Kühe gewannen Baardt-Pawlowice, Bäckermeister Hunger, Iffland-Chlebowo, Pedell der Realschule Schulz, Trompeter Boehm, Schmiedemeister Kocimski, Wirth Utz aus Gruszczyn, einen Mastochsen Destillateur Badt, einen Bullen Leib Kadisch, Gladisch aus Neustadt b. P. ein Bullkalb, Brunnenmeister Vollhase ein Pferd, Rendant Hermann in Pleschen eine Säemaschine.

— [**Unglücksfall.**] Sonnabend Abend verunglückte auf dem Ausstellungsplatze beim Abfahren einer Lokomobile der Geschäftsführer einer Landsberger Maschinenfabrik, Namens Dietrich, indem er unter die Räder des Wagens kam und fast zermalmt wurde. Ein Rad war ihm über den Leib gegangen und der Druck desselben hatte sogleich die ganzen Eingeweide herausgetrieben. Der Unglückliche wurde nach dem Stadt-Lazareth gebracht und von dort aus der Militärarzt Dr. Hirschberg herzugerufen, der auch sogleich erschien, aber für den Verunglückten keine Hülfe mehr sah und sich darauf beschränken mußte, die Eingeweide möglichst in die normale Lage zurückzubringen. Zwei Stunden darauf war D., der keine Schmerzen mehr gefühlt haben soll, todt.

— [**Vorlesung.**] Donnerstag den 19. Mai, Abends 8 Uhr, fand im großen Saale des Stern'schen Hotels, welcher mit anerkennenswerther Liberalität für die Vorlesungen zum Besten der verwundeten Achtzehner hergegeben war, der erste Vortrag statt. Dr. Brieger sprach über das Malerische in der deutschen Lyrik. Malerisch wirkt ein Wort oder eine Wortverbindung, wenn sie eine lebhafte innere Gesichtsvorstellung hervorrufen. Schon in der Sprache des gewöhnlichen Lebens erweckt jede Bezeichnung sichtbarer Dinge und Vorgänge eine Vorstellung, aber diese ist oft verworren (wenn das Wort eine Gattung bezeichnet oder uneigentlich gebraucht wird), und immer schwach und flüchtig. Nur wenn die Phantasie angeregt ist, und sie wird besonders durch gesteigerte Theilnahme des Gemüths angeregt, werden jene Vorstellungen klar und lebhaft. Da nun in der Poesie, und zwar in der lyrischen am meisten, das Gemüth und durch dieses die Phantasie zu höherer Thätigkeit geweckt wird, so bewirkt hier auch der bloße Name die kräftigste und deutlichste innere Anschauung. Die Wirkung, die bloße Bezeichnungen der Dinge in der Poesie haben, wurde an den Worten Mond, Wald, Meer u. s. w. aus vielen Beispielen erwiesen. Zur Erweckung der Vorstellung körperlicher Schönheit reicht meistens der bloße Ausdruck des durch dieselbe auf den Dichter gemachten Eindruckes hin. Ein geliebtes Wesen wird immer schön vorgestellt. Will der Dichter aber die Schönheit durch einen malenden Zug anschaulicher machen, so genügt das bloße Wort „schön", „lieblich" u. s. w. dazu. Details der Schönheit werden, nach Lessing, nur in der Bewegung anschaulich gemacht. Die Lippe ist roth, wenn sie geküßt wird, das Auge braun, wenn es den Dichter anblickt. Auch zur Erweckung der Vorstellung des Landschaftlichen genügt häufig der bloße Name; hinzugefügte Beiwörter (das **blaue** Meer, das **smaragdgrüne** Meer) bestimmen und ändern die Färbung des innern Bildes. Das ward an einer Reihe von Beiwörtern für Mond und Mondlicht (silbern, golden, gelb, bleich und blaß ꝛc.) besonders an Göthe'schen, Matthisson'schen und Heine'schen Stellen gezeigt. Solche Verbindungen geben nur einen malerischen Zug; erst aus der Folge mehrerer solcher Züge entsteht ein Gemälde. Der Redner zeigte dann an Claudius' Abendlied und einer Reihe der schönsten Gedichte Göthe's, Heine's und anderer Lyriker, wie das wahrhaft lyrische Gemälde auch in seinen malerischen Zügen von der dichterischen Stimmung durchdrungen und gleichsam beseelt sei, wie es entweder harmonirend als Symbol der Empfindungen wirke oder kontrahirend ihr einen die Wirkung ihres Ausdruckes steigenden Hintergrund gebe. Göthe's und Lenau's lyrische Gemälde wurden nach Farbenton und Stimmung als fast diamentral entgegengesetzt, Heine's und in gewissen Scenen auch Eichendorff's als zwischen beiden in der Mitte liegend charakterisirt. (Der nächste Vortrag findet nicht **Dienstag** — wie in Nr. 116 unserer Zeitung irrthümlich angegeben war —, sondern **Donnerstag** den 26. Mai statt.)

E **Exin**, 20. Mai. [**Militair; Hülfsgensd'arme; Orgelbauten; Schulbesetzung.**] Bisher hat unsere Stadt, da deren Nachbarstädte alle, Nakel, Schubin, Znin und Gollancz, Militair erhalten hatten, keine Einquartierung außer Patrouillen und Truppendurchmärschen gehabt; gestern jedoch hat eine Militairabtheilung, die 9. Kompagnie 21. Inf.-Rgts., hier für längere Zeit Quartier genommen. Die zunehmende Gährung unter den Polen, die selbst hier dicht am deutschen Netzstriche nicht zu verkennen ist, wird unstreitig durch das demnach von der Grenze mehr in das Innere gezogene Militair und die 35 Hülfsgensd'armen, die dieserhalb so eben die besonders polnischen Theile unserer Provinz überkommen haben, niedergehalten werden. Auch hier im Dorfe Dobischewo ist ein Hülfsgensd'arm stationirt worden. Die vor einigen Tagen unter militairischer Assistenz erfolgten Durchsuchungen auf den polnischen Gütern Iwno, Slupowo ꝛc. nach aufgetauchten fremden Personen sind resultatlos geblieben. — Es ist erfreulich, daß die Kirchenvorstände in unserer Provinz anfangen, selbst bei nicht bedeutenden Orgelbauten diese nur tüchtigen Meistern zu übertragen. So wird gegenwärtig in der katholischen Kirche zu Gorzyc, zwischen hier und Znin, eine von Lang & Diese erbaute Orgel aufgestellt und in der evangelischen Kirche zu Nakel ein gleiches für 600 Thlr. von Sauer in Frankfurt angefertigtes Werk. Für die letztere Kirche wurde erst vor dreißig Jahren die bisherige Orgel, ein reines Pfuscherwerk, gebaut, und obgleich in Folge dessen nicht selten kostspielige Reparaturen vorgenommen werden mußten, blieb doch jetzt weiter nichts als die gänzliche Verwerfung übrig. — Unsere zweite jüdische Schulklasse hat endlich wieder einen Lehrer erhalten; aber auf wie lange bei blos 160 Thlrn. Gehalt?

Die landwirthschaftliche Provinzial-Ausstellung.

Im Drange der Ausstellungstage haben wir dem Berichte über dieselbe, wie leicht zu ermessen, nicht die nöthige Ruhe widmen können, und es wird deshalb nöthig, ihn durch Nachträge zu ergänzen, für die wir indeß aller Nachsicht bedürfen werden, da wir kaum im Stande sein werden, jedem Einzelnen gerecht zu werden. Wenden wir uns zunächst zu den Maschinen, so bemerken wir, daß unter den drei ausgestellten Lokomobilen von Mitscher und Perels aus Berlin, Paufsch und

Freund aus Landsberg und Mögelin eine Vergleichung der Leistungsfähigkeit nicht stattgefunden hat, weil nur eine Maschine, und zwar eine Dampfdreschmaschine von Mitscher in Thätigkeit gesetzt war. Alle drei Fabriken erhielten, wie die Prämiirungsliste angiebt, einen ersten Preis. Durch saubere und solide Arbeit zeichneten sich die anderen Mögelin'schen Maschinen, insbesondere die Holzhobel- und Dampfmaschine aus, sowie eine sehr zu empfehlende Kartoffelmühle neuester Konstauktion für Brennereien, durch welche die Kartoffeln feiner, als durch alle hisherigen Maschinen, uud zwar in der kürzesten Zeit, verarbeitet werden. Auch die Kalifornia-Pumpen von Philippsohn aus Berlin fanden vielen Beifall; die allgemeinste Anerkennung aller Landwirthe aber wurde der Dreschmaschine von Hambruch und Vollbaum in Elbing, Nr. 36 des Katalogs, zu Theil.

Die bequeme Stellvorrichtung derselben, die ganz eigenthümliche Konstruktion der Flegel und mehrere andere Vorzüge berechtigen dazu, sie vor allen ähnlichen Maschinen zu empfehlen. Auch der dazu gehörige Göpel ist äußerst solide gearbeitet, und liefert den Beweis, daß es das Streben der Fabrik ist, sämmtliche Maschinen stets dauerhafter und vollkommener zu konstruiren. Die Fabrik hat mehrfache Aufträge erhalten und andere werden um so eher folgen, da auf einzelnen Gütern der Provinz diese Maschinen bereits aufgestellt sind und durch ihre Leistungen vollständig befriedigen. In gleicher Weise ist die ausgestellte Reinigungsmaschine und die Häckselmaschine zu empfehlen.

Die von Eckert ausgestellten Ackerwerkzeuge, unter denen wir den Ruchadlopflug mit Schälschar und den dreischarigen Saatpflug hervorheben, bewährten den alten Ruf dieser Fabrik. Wiese in Clarahütte bei Bromberg hatte unter vielen anderen Maschinen eine Anzahl Säemaschinen der verschiedensten Konstruktion aufgestellt, unter welchen seine Universalsäemaschine den ersten Preis erhielt, weil sie eine Benutzung für alle Arten von Getreide und Sämereien gestattet und von zugleich einfacher und dauerhafter Konstruktion ist.

E. Cohn aus Berlin hatte verschiedene Geräthe, die den Hausfrauen zu empfehlen sind, ausgestellt; wir erwähnen hier nur den Eisschrank und die Eisbereitungsmaschine.

Hervorzuheben dürfte ein französischer Mühlstein von Schneider in Schmiegel sein, weil uns noch nicht bekannt, daß sonst irgendwo in der Provinz dergleichen fabricirt werden.

Die ausgestellten Brennapparate von Werner in Posen und Einecke in Czempin zeichneten sich beide durch solide und saubere Arbeit aus.

Wenn wir bisher vorzugsweise unsere Aufmerksamkeit den fremden Ausstellern zugewandt, so darf doch nicht unerwähnt bleiben, daß mehrere bekannte Posener Handlungen und Fabrikanten sich rühmlichst und in umfassendster Weise betheiligt hatten. Bei der beschränkten Zahl der Prämien, die von der Kommission bereits überstiegen war, konnten nicht alle damit bedacht werden, und nur darin liegt der Grund, wenn längst als solid und reell bekannte Geschäfte, wie das von R. Schmidt und Weltinger, die beide die Ausstellung beschickt hatten, nicht prämiirt wurden. Herr Weltinger hatte außerdem auf eine Prämie für seine eleganten Wagen keinen Anspruch zu machen, weil er dieselben zu spät angemeldet.

Eben so erging es dem hiesigen Klempnermeister Großer, der mehrere Gegenstände, u. a. einen doppelten transportablen Speisetopf, speciell für Landwirthe gearbeitet, und eine Buttermaschine eigener Erfindung zu spät angemeldet hatte. Die Handlung und Fabrik von S. Herz, vormals S. J. Auerbach, welche irrthümlich mit der letzgenannten Firma für identisch angenommen war, ist allein prämiirt worden; es wird daher letztgenannter Firma die gleiche Prämie zustehen.

Unter den landwirthschaftlichen Produkten verdient noch das Neutomysler Produkt, der Hopfen, hervorgehoben zu werden. Herr Flatau, der Begründer dieser Kultur, wurde für seine nun 25jährige ausdauernde Wirksamkeit durch Ueberreichung eines silbernen Pokals geehrt. Es steht zu erwarten, daß seinen Bemühungen, dem hiesigen Hopfen den Weltmarkt zu öffnen, von den Landesbehörden alle Unterstützung zu Theil werden wird. Er erhielt den ersten Preis. — Das Urtheil, welches sich im Allgemeinen über die Prämiirungen geltend macht, ist ein durchaus beifälliges; vielleicht ist unter den Kühen das Milchvieh etwas zu wenig zur Geltung gekommen gegen das Fleischvieh. Die Prüfungskommissare waren durchaus Männer von ebensoviel Sachkenntniß wie Unparteilichkeit. Wir erwähnen schließlich noch, daß unter den Schafen die des Dominiums Nitsche der getroffenen Klassifikation nicht unterworfen wurden und deshalb von einer Prämiirung abgesehen war.

Den Bericht über die hiesigen Pferde-Rennen geben wir in amtlicher Fassung morgen.

Literarisches.

*** Von der **elften Auflage des Brockhaus'schen Conversations-Lexikon,** die seit Anfang dieses Jahres in Heften (von 6 Bogen) zu 5 Ngr. erscheint, liegt jetzt der erste Band (Heft 1—10) vollendet vor. Er enthält auf 60 Bogen die Artikel A—Arad. Sehr interessante Gesichtspunkte bietet eine Vergleichung mit demselben Abschnitte der vorigen zehnten Auflage, indem sich dabei räumlich überblicken läßt, nach welchem Verhältniß das menschliche Wissen während des letzten Jahrzehnts in die Breite wie in die Tiefe gewachsen ist und in welchem Umfange deshalb Vervollständigungen und Erweiterungen des Werkes eintreten mußten. Obgleich nämlich die Redaktion mit jenem kritischen Takt, der eben dem Brockhaus'schen Conversations-Lexikon anerkanntermaßen einen so wesentlichen Vorzug vor allen Nachahmungen und Nachbildungen desselben verleiht, die Masse des Stoffes in Rücksicht auf das Zeitbedürfniß strengstens zu sichten bemüht war, ergiebt sich, daß dennoch der jetzt den ersten Band der neuen Auflage umfassende Abschnitt A—Arad gegen die vorige Auflage eine Vermehrung des Raumes um 23 Bogen erforderte!

Je länger und aufmerksamer man in diesem ersten Bande liest, desto mehr wird man die Sorgfalt der Redaktion gewahr werden und von der Unentbehrlichkeit eines solchen Werkes, das aus der Wissenschaft und dem Leben aller Zeiten und Völker bis auf die jüngste Gegenwart gewissermaßen das Resultat zieht und dasselbe Jedermann zugänglich macht, zu überzeugen.

Das Brockhaus'sche Conversations-Lexikon wird in der That immer mehr zu einem deutschen Nationalwerk, es ist — wie kürzlich Theophil Gautier im Pariser „Moniteur" darüber sagte — „nicht mehr ein Lexikon, sondern eine Bibliothek, ein schönes und nützliches Denkmal, der Wissenschaft durch deutsche Gelehrsamkeit errichtet."

Vermischtes.

* Ein neues Gedicht Klaus Groth's, welches gleich allen Gesängen des patriotischen Dichters eine Stelle in der Geschichte der schleswig-holsteinischen Kämpfe verdient, lautet:

Die Kampfgenossen an die Landesversammlung.

Wir sind es,
blau weiß roth ist unsre Farbe.

Wir haben geknirscht mit den Zähnen,
Sie sagten: so äßen wir Brot;
Wir haben gebetet in Thränen,
Sie sagten: so dankten wir Gott;
Wir kamen mit Fahnen und Farben,
Sie sagten: das seien nicht wir.
Auch die für das Vaterland starben,
Mein Vaterland, nahmen sie dir.

Doch müssen die Todten auch schweigen,
Und lügt man die Lebenden todt:
Dann werden die Wiesen es zeigen,
Die Nachtigall singts von den Zweigen
Und die Blumen blühn blau, weiß und roth.

Es ruft der Frühling sein Werde
Hinein in die wartende Zeit.
Wie keimt's in der seligen Erde,
Wie blühets in Fröhlichkeit!
Das läßt sich nicht deuten und drehen,
Die Farbe des Frühlings ist echt.
Und die Welt soll es hören und sehen:
So ist schleswig-holsteinisch Recht.

Drum, müssen die Todten auch schweigen.
Unser Recht — man lügt es nicht todt!
Wir kommen wie Laub an den Zweigen,
Es Himmel und Erde zu zeigen:
Wir sind's, und sind blau weiß und roth.

Klaus Groth.

Rendsburg, 8. Mai 1864,

* Das ehemalige Wachtschiff bei Brunshausen, ursprünglich ein dänisches Schiff, 1801, als Kopenhagen von den Engländern bombardirt und die dänische Flotte weggeführt wurde, ist schon so alt, daß Nelson schwankte, ob er es mitnehmen sollte, indessen schließlich doch nach England gebracht, 1804 oder 1805 an Hannover verkauft und als Wachtschiff verwendet, um 1849 als selbst dazu ferner untauglich verkauft, an ein hamburgisches Haus überlassen, um, nach gründlichen Reparaturen, zu Fahrten nach der Westküste Afrika's verwandt zu werden — selbiges Schiff hat jetzt den Kreislauf seines Lebens vollendet und ist kurz vor Eintritt der Waffenruhe vor der Elbe von den Dänen wieder erobert worden!

* Ein schreckliches Unglück ereignete sich vor einigen Tagen an Bord des Dampfschiffes „Leinster Laß" von Drogheda in Irland. Während der Ueberfahrt von Drogheda nach Liverpool löste sich die schwere Pumpenstange los, stürzte in den Schiffsboden und brach darin eine Oeffnung, wodurch das Wasser stromweise eindrang. Die Passagiere wurden von einem panischen Schrecken ergriffen und ein Theil derselben sprang in die Rettungsboote, welche im Augenblicke überfüllt untergingen. Etwa 50 Personen ertranken. Mittlerweile wurde dem zwischen Dublin und Liverpool koursirenden Dampfer „Torscha" die Gefahr signalisirt, welcher noch zeitig beilegen konnte, um die anderen Passagiere, welche sich nicht vom augenblicklichen Schrecken hatten hinreißen lassen und auf dem Schiffe geblieben waren, zu retten.

Angekommene Fremde.

Vom 22. Mai.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Mycielski aus Chociesźewice, Graf Potworowski aus Deutsch-Presse und Radonska aus Krzeslice, Ordinat Graf Wensierski-Kwilecki aus Wroblewo,

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Dobrogojski aus Poswientne und Domaradzki aus Bialydwor, Landschaftsrath Gonsiorowski aus Zberki.

DREI LILIEN. Mühlenbesitzer Soldan aus Glemboczek, Kaufmann Knoll aus Grätz, Gutsbesitzerssohn Krieger aus Leszyc, Oekonom Schendel aus Breslau.

PRIVAT-LOGIS. Die Gutsbesitzer Nast aus Bagdav, Schwarzenberger aus Ferdinandshof und Reinisch aus Bruniewo, Posthalter Rosenhagen aus Osiek, Halbdorfstraße Nr. 10.

Vom 23. Mai.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Kaufleute Hirschel aus Hagen, Lelius aus Halle, und Wollmann aus Breslau, Offizier v. Stumpefeld aus Czempin, Landwehr-Lieutenant v. Baerensprung aus Wilkau, Rendant Thielmann aus Kosten, Oberamtmann Burghard aus Gortatowo, Distriktskommissarius v. Hertel aus Fraustadt, die Rittergutsbesitzer v. Busche-Bernburg aus Anklam, und Waligorski aus Rostworowo, Landwirth Streibberg aus Neutomysl, Bankier Levy aus Lissa.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Scherz aus Berlin, Rogaczynski aus Glauchau, Rabus aus Eilenburg, Lättgens aus Leipzig, Gottheil aus Berlin, Bewersdorff aus Fraustadt, Schäfer aus Limbach, Groß aus Berlin, Steinfardt aus Fürth, Artzig ans Chemnitz, Großer aus Berlin, und Herboltz aus Arnswalde, Hauptmann von Bettow aus Strzelno, die Gutsbesitzer Bauer aus Lassen und Freitag aus Trzebowo.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Gutsbesitzer Gorché aus Warschau, v. Zakrzewski aus Gnesen, Frau v. Radziminska aus Dziechowice, Premierlieutenant Baron v. Schmidt aus Glogau, Hauptmann v. Döring aus Berlin, Fabrikdirektor Voigt aus Vervients, Fabrikbesitzer Freund aus Landsberg a. W., die Kaufleute Heine aus Bremen, Bohnstedt und Lehmann aus Berlin.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer Graf Lehndorf aus Potsdam, Ulatowski aus Wreschen, und v. Dobrzycki aus Baborowo, die Kaufleute Kröbel aus Stettin, Hautzinger aus Minden, Wermberg aus Berlin, Kirchhoff aus Langensalza, Hager aus Stettin, und Miehlmann aus Breslau, Pastor Sudan aus Groß-Kotten.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Grünberg aus Oberzycko, Gabel und Kurzhals aus Berlin, Sonntag aus Hamburg und Rosenthal aus Lissa, Fabrikant Gebel aus Charlottenhütte, Stadtrath Ferret aus Landsberg a. W., Rentier Viktor aus Breslau, Fräulein Stumpf aus Glogau, Stiftsdame Fräulein v. Bönigk aus Berlin und Frau Busse aus Zirkowko.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Hepkowski aus Opatowko, v. Zakrzewski aus Cichowo, Müller aus Kl. Wittenberg, Frau v. Chlapowska aus Bagrowo und Jasinska aus Michalcz, Frau Westphal aus Ludom, Kaufmann Konsinowski ans Schocken, Privatier Grzymali aus Gnesen, Wirthschaftsinspektor Laskowski aus Bagrowo, Gutspächter Sulikowski aus Drozyn.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer Graf Dombski aus Kolaczkowo, v. Buchowski aus Pomarzanki, Frau v. Moraczewska aus Chalaw, Frau v. Zabłocka aus Obory und Majer aus Czarnotul, Stud. phil. Jeske aus Iwno, Dr. med. Businski und Administrator Koller aus Breslau, Agronom v. Borck aus Gostyn.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Kaniewski aus Lubowiczki, und Hubert aus Kopaszyce, Buchhalter Schumann aus Peisern, Bevollmächtigter Dlugolenski aus Czerniejewo, Agronom Bulczynski aus Nietrzanowo, Militärarzt Bendowski aus Fraustadt.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Gembicki und Halterecht aus Lubraniec, Honnig aus Lissa, und Kroner aus Bojanowo, Wirthschafts-Inspektor Kosmowski aus Dominowo, Buchbinder Just und Fräulein Eisner aus Wongrowitz.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Es ist heute durch Beschluß des unterzeichneten Gerichs das gesammte Vermögen des Wirthschaftsinspektors ***Joseph v. Prądzyński*** aus **Staw**, Wreschener Kreises, mit Arrest belegt, und dessen gerichtliche Verwaltung angeordnet. Der p. ***Prądzynski*** kann somit über sein Vermögen weder selbst noch durch Bevollmächtigte verfügen, vielmehr haben die etwa ertheilten Vollmachten ihre Kraft verloren und sind auf Grund derselben künftig geschlossene Geschäfte unwirksam.

Allen, welche von dem p. ***Prądzynski*** Geld, Papiere und andere Sachen im Besitz und Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird untersagt, bei Vermeidung doppelter Zahlung irgend etwas an denselben zu zahlen oder zu verabfolgen, es ist vielmehr von dem Besitze der Gegenstände dem unterzeichneten Gerichte Anzeige zu machen und die Zahlung an dasselbe zu leisten.

Wreschen, den 18. Mai 1864.

Königliches Kreisgericht.
Zweite Abtheilung.

Bekanntmachung

Es ist heute durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts das gesammte Vermögen des Gutsbesitzers **Artaxerxes v. Rekowski** aus **Gorazdowo**, Wreschener Kreises, mit Beschlag belegt und dessen gerichtliche Verwaltung angeordnet. — Der 2c. **Rekowski** kann somit über sein Vermögen weder selbst noch durch Bevollmächtigte verfügen, vielmehr haben die etwa ertheilten Vollmachten ihre Kraft verloren, und sind auf Grund derselben künftig geschlossene Geschäfte unwirksam.

Allen, welche von dem 2c. **Rekowski** Geld, Papiere und andere Sachen in Besitz und Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird untersagt, bei Vermeidung doppelter Zahlung irgend etwas an denselben zu zahlen, es ist vielmehr von dem Besitze der Gegenstände dem unterzeichneten Gerichte Anzeige zu machen und die Zahlung nur an dasselbe zu leisten.

Wreschen, den 17. Mai 1864.

Königliches Kreisgericht.
II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Schrimm.
Erste Abtheilung.
Den 5. März 1864.

Das adelige Rittergut ***Blociszewo*** nebst dem Vorwerke **Barbarki,** abgeschätzt auf 85,241 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf. zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. Oktober 1864
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei Gericht zu melden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Realgläubiger Partikulier **Anton Wieczorkiewicz,** früher in **Bonikowo**, wird zu diesem Termine vorgeladen.

Bekanntmachung.

Das königl. Kreisgericht zu Posen.
Abtheilung für Civilsachen.
Posen, am 29. April 1864.

Dem Bäckermeister ***Carl Zirke*** zu **Schwersenz** ist angeblich am 1. Juli 1863 ein auf seinen Namen unterm 13. Juni 1863 sub Nr. 22,144 ausgefertigtes Posener Sparkassenbuch über noch 116 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. entwendet worden.

Es werden daher alle diejenigen, die an das gestohlene Sparkassenbuch irgend ein Anrecht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, sich bei uns und zwar spätestens in dem auf

den 5. September d. J.
Vormittags um 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisrichter ***Ryll*** an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine zu melden und ihr Recht näher nachzuweisen, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt und dem Bestohlenen auf Verlangen ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden soll.

Den 1. Juni c.

sollen zu Miloslaw wegen Auflösung des Lazareths 15 neue Feldbettstellen, Tische, Schemmel 2c. meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Miloslaw, den 20. Mai 1864.

Die Lazareth-Kommission.

Polizeiliches.

Den 20. Mai aus Nr. 1./2. Ostrowek entwendet: ein silberner Eßlöffel, D. A. K. gezeichnet. Vom 21. zum 22. aus der hölzernen Verkaufsbude am Kernwerk mehrere Pfund Butter, Zucker, harte Seife, zwei Fäßchen, worin Arak und Himbeer-Liqueur, drei Kisten Cigarren, Siegellack, Zulegemesser, Hosenschnallen, Tabackspfeifen, Hosenträger, Rasirpinsel, Putzstein, ein Handtuch, 2 blaue gedruckte Handtücher und ein Schnupftuch, A. S. gezeichnet.

Bekanntmachung.

Vom **Mittwoch den 1. Juni** ab kann die hiesige **Militair-Schwimm-Anstalt** von **Civilpersonen** wie in früheren Jahren benutzt werden.

Karten hierzu sind von heute ab täglich Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Bureau des 1. Westpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 6, Neustädter Markt Nr. 5, zwei Treppen hoch, zu haben, und zwar:

für Freischwimmer . . . . . à 1 Thlr.,
für Diejenigen, welche bereits einen Sommer früher Unterricht genommen, ... à 1½ „
für Neulernende . . . . à 2 „

Posen, den 23. Mai 1864.

Die Direktion.

(Beilage.)

Bad Altwasser.

Die Eröffnung der Mineralwasserbäder findet am 22. Mai, die der Moorbäder am 5. Juni statt.

Als Frauenbad seit fast 200 Jahren berühmt, hat es diesen seinen Ruf stets bewährt, und allen schwächlichen, blutleeren und nervösen Frauen schon unzählig oft ihre Gesundheit wiedergegeben. Schwachen hoffnungsvollen Müttern hat es ihre früher oft vernichteten Hoffnungen stets erhalten und sie dem ersehnten Ziele glücklich entgegen geführt. Aber auch durch schwere Krankheiten oder übermäßige Anstrengungen erschöpften Männern ist schon tausendfach hier ihre alte Kraft wiedergegeben worden, und seit der Errichtung der mittelst Dämpfen zubereiteten Moorbäder haben nicht nur alle genannten Kranken hier eine noch höher potenzirte Heilkraft Altwassers erfahren, sondern auch an chronischen Rheumatismen, atonischer Gicht und Lähmungen Leidende sind vielfach geheilt worden. Die in Form der Regenbäder, der ab- und aufsteigenden, so wie der Strahl-Douchen angewendeten äußeren und innern Douchen haben den Heilapparat Altwassers wesentlich vervollkommnet. Für gute Molken, so wie die prompteste Besorgung aller andern natürlichen und künstlichen Mineralwässer ist ebenfalls gesorgt.

Als Eisenbahnstation kann Altwasser von allen Seiten leicht erreicht werden. Seine von der Natur begünstigte Lage ist bekannt.

Auf Wohnungs- und ökonomische Anfragen theilt die Badeinspektion prompten Bescheid, auf ärztliche die beiden Badeärzte, Geheimer Sanitätsrath Dr. **Rau** und Sanitätsrath Dr. **Scholz**.

Altwasser, den 19. Mai 1864.

Die herrschaftliche Bade-Inspektion.



Im Auftrage der **Freiherrlich v. Steinberg**'schen Gutsverwalt. zu **Meetzen**, im Großherzogthum **Mecklenburg-Schwerin** habe ich **vier Stück Jährlingsböcke** aus dortiger Stammschäferei zu verkaufen. Die Böcke können bis zum 31. d. Mts. in der Wolle besehen werden.

Jankowo bei **Schwersenz**, am 21. Mai 1864.

A. Coelle.

Ein Mastochse, der bei der diesjährigen 1. landwirthschaftlichen Ausstellung den zweiten Preis bekommen hat, ist zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Destillateur Herrn

Aron Badt, St. Martin 54.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte Thüringens, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. Adresse: ***R. R. R.*** poste restante frei Weimar.



120 Mutterschafe, zur Zucht gut und tauglich, sind aus meiner Negretti-Stammheerde zu verkaufen.

Mrowino bei **Rokitnica**.

C. Klug.

Vollblut-Southdown-Zuchtschäferei

Ganterhof bei **Ravensburg** (Eisenbahnstation) Königreich Württemberg.

Erster Preis für Widder und Schafe bei der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in **Hamburg**.

Donnerstag den **16. Juni** kommen p. p. 40 Böcke und 50 Mutterthiere zum Verkauf, abstammend aus den Heerden von **Jonas Webb, Lord Walsingham, Sir Throckmorton, Lord Sondes** rc. rc.; ferner einige 30 junge Zuchtschweine der mittleren **Yorkshire-Race**, und eine Anzahl auserlesener **Allgäuer-Rinder**.

Spezielle Kataloge stehen vom 1. Juni an auf portofreie Anfragen zu Diensten.

G. Zoeppritz.

Eine braune Stute (Arbeitspferd) nebst Fohlen und zehn Schachten gesprengte Feldsteine stehen verkäuflich auf dem Dominium **Główno**.

Permanente Ausstellung.

Zur Bequemlichkeit des landwirthschaftlichen Publikums und um den Interessenten eine leichte Uebersicht und Wahl zu gewähren, ist in der unterzeichneten Fabrik

eine permanente Ausstellung aller landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthe,

welche daselbst angefertigt werden, aus circa 120 Exemplaren bestehend, eingerichtet worden. Nach Wunsch und Möglichkeit werden auch Proben vorgenommen. Die Anmeldung zum Eintritt findet beim Portier der Fabrik statt.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei von H. Cegielski in Posen.

Die Steingut-, Berliner Emaille-, Ofen-, Thon- und Chamotte-Waaren-Fabrik in Meißen a/E. empfiehlt außer den oben erwähnten Waaren auch Rohmaterialien, als verschiedene **Thone** und **Porzellanerden**, roh und geschlemmt, **fertige Steingutmasse** rc., und insbesondere auch die von ihr erfundene und zuerst in Deutschland fabricirten **Kühl-Apparate ohne Eis**, bestehend aus doppelten Wänden, aus eigenen Gruben gewonnen, geruchlosem Mergel, als: **Butter-, Fleisch- und Weinkühler** in verschiedenen Facons und Dimensionen, schon von 16 Sgr. an, sowie **Wasserkühler** in verschiedenen Nummern in roth und gelb, **Wasserfilter komplett** mit **Filter Ball und Hahn**, und gewährt Wiederverkäufern, je nach Abnahme, bis zu **20% Rabatt**.

Derjenige Kaufmann, welcher Kornblumblauen **Charge** zu verkaufen hat, möchte sich Thorstraße Nr. 2. melden.

Mendykowski, Schuhmachermstr.

Orientalischer Enthaarungs-Extract.

Ein sicheres und unschädliches Mittel zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitel- und Nackenhaare. Für den nach 10 bis 15 Minuten eingetretenen Erfolg garantirt die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag retour. Preis à Flacon 25 Sgr.

In **Posen** zu haben bei ***Z. Zadek & Co.***, Neuestraße 5.

Die

Fournier-Schneide-Maschine

Graben Nr. 2.

habe ich in Betrieb gesetzt und werden

Fourniere und Dickten

sauber geschnitten.

G. E. Beuth jun.



Die amerikanischen Originalnähmaschinen

der

„Singer Manufactg. Co."

in New-York,

welche in der stattgehabten Ausstellung so grossen Beifall gefunden, bleiben noch einige Tage im **Hôtel de Berlin** ausgestellt.

Diese Maschinen sind die **besten und vollkommensten** sowohl in ihren **Leistungen als auch in der Haltbarkeit**. Das angewandte System beruht durchweg auf **praktischen Erfahrungen** und wird garantirt, dass diese Maschinen **von keinem anderen Fabrikate** übertroffen werden.

In jeder Branche der Industrie, in der Näharbeiten zu verrichten sind, können die Singer'schen Maschinen mit dem grössten Nutzen angewendet werden, indem **dieselben für jede Eigenthümlichkeit der Arbeiten mit den praktischsten Vorrichtungen ausgestattet sind**.

Für den Haushalt und leichte Manufakturzwecke mache besonders auf die

Familien-Nähmaschine

aufmerksam. Man kann auf derselben die feinste **Gaze und Barège**, als auch den schwersten **Doublestoff und Leder** nähen; ferner **säumen und Kappnähte machen ohne vorzufalten, einfassen, kräuseln, steppen, Schnur einnähen und mit Litzen allerlei verzierte Arbeiten verrichten.**

Die Maschinen sind von höchst einfacher Konstruktion und deshalb ihre Handhabung leicht zu erlernen.

Es wird mir ein Vergnügen sein, Ihnen die Leistungen der Maschinen genau zu zeigen und lade Sie daher höflichst ein, mich mit Ihrem gütigen Besuche beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

W. Jaehnert, Agent,

Haupt-Niederlage für Preussen: Berlin, Mohrenstrasse Nr. 37a.

Flöhe-Vertilgung.

Selbst ganze Zimmer schnell von diesen höchst lästigen Insekten zu reinigen, empfiehlt Einsender seine Erfindung (lebenslänglich ausreichend) jeder Haushaltung gegen franco Einsendung von nur 1 Thlr. alleinig an die Expedition der Königl. Leipziger Zeitung unter der Chiffre A. B. F. 56.

Die Ausführung ist ebenso belustigend, als das Resultat überraschend, so daß bei genügender Anzahl in ½ Stunde mehrere Hundert gefangen und getödtet werden können. Für die Richtigkeit dieser Angabe bürgt Einsender mit der Summe von

1000 Thaler.

Empfohlen sei ferner:

Wanzentod,

als das Beste, was Wissenschaft und Kunst zum Ausrotten der Wanzen mit Brut und aller Holzwürmer darzustellen vermag. Das Quantum für 20 Betten oder deren Raum für 1 Thlr. unter obiger Chiffre.

Verpackung frei, nebst Drucksachen.

Sämmtliche Mineralbrunnen, frischester Füllung, sowie **Badesalze** sind stets zu billigsten Preisen zu haben in der Rothen Apotheke von ***A. Pfuhl***, **Posen, Alten Markt und Breitestraßen-Ecke.**

Eff. delikaten **Prima-Schweizerkäse**, eben so neue **Citr.**, **Apfels.**, sowie geräuch. und marinirten **Lachs** empf. auf's Allerbilligste ***Kletschoff***, Krämerstr. 11.

Sehr schöne Bratheringe à Wall von 80 Stück mit 1¼ Thlr., **große, frischgeräucherte Bücklinge**, à Wall von 80 Stück mit 17½ Sgr., liefere **ab Stralsund**.

In 10 Tagen beginne mit **Lieferung** von schönen **frisch geräucherten Flundern und Aale**, Preise billigst, bitte um prompte Bestellung.

Bernhard Dürr

in ***Stralsund***.

Das von der **königl. Ober-Postdirektion** und der **königl. Artillerie** hierselbst als anerkannt

bestes Wagenfett

empfiehlt in Originalgefäßen, wie auch ausgewogen zu mäßigen Preisen.

Adolph Asch,

Schloßstraße und Marktecke Nr. 5.

☞ So eben empfingen

frischen marinirten Lachs und marinirten Aal.

W. F. Meyer & Co.,

Wilhelmsplatz Nr. 2.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Garnisonkirche. Dienstag, 24. Mai, Abends 6½ Uhr: Jahresfest der evang. Mission in **Jerusalem** und dem heiligen Lande. Gebet: Hr. Superintendent Jähnicke aus Schönlanke. Predigt: Herr Professor Lic. Cassel aus Berlin. Bericht: Herr Divisions-Prediger Lic. Strauß.

Familien-Nachrichten.

Den am 22. d. Abends 10¼ Uhr erfolgten Tod des königlichen Justizraths **Ferdinand Dönniges**, zeigen statt besonderer Meldung hiermit an

die Hinterbliebenen.

Posen, den 23. Mai 1864.

Die Beerdigung findet am 24. d. Abends 6½ Uhr statt.

Unser Kollege, der Königliche Justizrath Herr ***Dönniges***, ist gestern Abend aus unserer Mitte geschieden. Wir verlieren an ihm einen Kollegen, dessen rechtlicher, ehrenhafter und liebenswürdiger Charakter ihm die ungetheilte Hochachtung und Liebe aller seiner Kollegen erworben hat. Wir beklagen seinen Verlust tief und werden sein Andenken unter uns stets in Ehren halten.

Posen, den 23. Mai 1864.

Die Rechts-Anwälte der Gerichte zu Posen.

Nach Gottes weisen unerforschlichem Rathschlusse hat es demselben gefallen, meine liebe Frau **Auguste** geb. **Seefeld** aus kurzer glücklicher Ehe, nach fünftägigem Schmerzenslager eines sehr heftigen Scharlachfiebers gestern Nachmittags 5 Uhr aus dem irdischen Dasein abzurufen.

Dieses Freunden und Bekannten hierdurch zur traurigen Nachricht mit der Bemerkung, daß die Beerdigung morgen Dienstag Abend 6 Uhr aus dem Trauerhause stattfinden wird.

Posen, den 23. Mai 1864.

H. Droste.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Frl. B. Schulze mit dem Reg. und Forst-Referendar C. Müller in Camern, Frl. M. Freiin v. Egloffstein mit dem Hauptmann z. D. M. v. Schickfuß in Beucha, Frhr. O. v. Maltzan in Langhagen mit Frl. M. v. Flotow in Kogel, Herr v. Corswant-Pentin mit Fräul. Helene Reiche in Marienwerder, Herr Julius Fetting mit Frl. Clara Thielemann in Berlin, Herr Wilhelm Jakobs mit Frl. Marie Milow in Berlin, [illegible] in Frankfurt a. O., Lehrer Friedrich Schwachenwalde mit Frl. Ottilie Lachmann in Sommerfeld, Zimmermeister Otto Borstell mit Frl. A. Kache in Berlin, Hr. Wilh. Kugler mit Frl. Grotz in Frankfurt a. O., Dr. phil. Otto Rentsch mit Frl. Bertha Prange in Landsberg a. d. W., Polizeiverwalter Carl Bischoff mit Frl. Bertha Haubold in Sonnewalde, Garnisonprediger Prof. F. A. Strauß mit Frl. Anna v. Wickede in Berlin, Prediger Ernst Rascher mit Fräul. Sophie Selchow in Spandau, Premier-Lieutenant Carl Matschke mit Fräulein Wanda Ziplewska in Posen, Heinrich v. Thielau mit Frl. Frieda geb. Freiin von Hammerstein in Ober-Kemnitz, Premierlieutenant Theodor Caspar mit Frl. Henriette v. Landwüst in Paderborn, Dr. Eduard Graf mit Frl. Maria Graf geb. v. Handel in Elberfeld.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Gustav Hinsch in Laschmirowitz. — Eine Tochter dem Hrn. M. Gutmann und dem Hrn. F. Schlesinger in Berlin, dem Rechtsanwalt Laué in Burg, dem Premierlieutenant v. Raumer in Guben.

Todesfälle. Frau Postpackmeister Math. Brüsewitz, ehem. Assistent b. d. k. Porzellan-Manufaktur F. Bergemann, Dr. med. Carl Jakobi und Frl. P. Steinsdorff in Berlin, früherer Gutsbesitzer J. Vater in Buckow, Majorin v. d. Dollen in Königs-Wusterhausen, Rentie Staudy und Carl Seeger in Berlin, Frau Pastorin M. Wolff in Lossow, Frl. E. v. d. Otzen in Wisbu, Fuhrherr C. Kolpe in Berlin, Zimmermeister H. Feige in Berlin, verw. Frau U. v. Alvensleben, Tischler-Meister J. Melchert, Schlosser W. Müller und Tischlermeister H. Liebchen in Berlin.

Sommer-Theater.

Montag. Im Stadttheater: **Endlich hat er es doch gut gemacht.** Lustspiel in 3 Akten.

Dienstag. **Bürgerlich und romantisch.** Lustspiel in 4 Akten.

Volks-Garten.

Montag 5 Uhr **Konzert.** Entrée 2½ Sgr. (Von 8 Uhr 1 Sgr.)

5 Abonnement-Billets für 7½ Sgr., gültig für die **Montags-Konzerte im Volksgarten,** sowie **Mittwochs** und **Sonnabends** in **Lamberts Garten** sind an der **Konzertkasse** zu haben.

Lambert's Garten.

Dienstag um 7 Uhr **Konzert** (1 Sgr.).

Radeck.

Volksgarten.

Dienstag den 24. Mai:

Großes Konzert

von der Kapelle des Schles. Füs. Regts. Nr. 38.

Anfang 6½ Uhr. — Entrée 1 Sgr.

Böhlig, Kapellmeister.

Motten-Pulver. Mit königlich sächsischer Konzession. Ein neues vorzügliches Mittel, Pelzwerk, Kleider und dergl. sicher gegen Motten zu schützen. In Büchsen à 5 Sgr. hält vorräthig

C. W. Paulmann, Wasserstraße 4.

Preuß. Lotterie-Loose versendet ***Sutor***, Klosterstr. 37., **Berlin**.

Ein geräumiger Laden ist sofort zu vermiethen **Breslauerstr. 9.**

Schlosserstr. Nr. 2 ist ein Laden mit Kellern, in welchem sich seit 30 Jahren eine Lederhandlung befindet, zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen; desgleichen **Breitestr. 24** 2 Tr. eine aus drei Räumen bestehende Wohnung.

Wronkerstraße 14. Wohnungen von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör, auch ein modern eingerichteter Laden nebst Wohnung vom 1. Juli ab zu vermiethen.

Friedrichsstr. 19., 2 Tr., 2 möbl. St. zu verm.

In meiner Apotheke ist zum 1. Juli c. die **Rezeptur** durch einen der polnischen Sprache mächtigen **Pharmaceuten** zu besetzen. Bedingungen schriftlich.

Wreschen. ***Matthesius.***

☞ Von dem Besitzer eines renommirten **Wein *en gros* Geschäfts** wird als **Geschäftsführer** ein umsichtiger und gebildeter sicherer Mann zu engagiren gewünscht. Derselbe hat die Leitung des ganzen Geschäfts unter Anweisung des Principals, sowie die dazu gehörige Buch- und Kassenführung zu übernehmen, wofür ihm ein Jahreseinkommen von vorerst 500 Thlrn. und Tantieme bewilligt wird. Diese Stellung ist eine ganz selbstständige und dauernde und bedingt keine weiteren Fachkenntnisse.

Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst:

***Emil Kamps* in Berlin**, Alte Jacobsstraße 65.

Ein verheiratheter, erfahrener, mit guten Attesten versehener Brennereiverwalter, welcher bis zum 1. Juli d. J. noch in seiner Stellung ist, sucht von da ab eine ähnliche Stelle. Auch kann derselbe eine Kaution von 100 bis 300 Thlr., auch noch darüber, stellen.

Gefällige Adressen werden unter ***A. B. 120*** post. rest. **Obornik** erbeten.

Ein **junger Mann,** der auch mit der Feder vertraut ist, wird als Gesellschafter und Privatsekretär auf Reisen von einem reichen Herrn gesucht. Gutes Gehalt und Reisediäten werden zugesichert. Näheres auf portofreie Anfragen durch ***J. Tietsche*** in **Hutta** bei **Frankenfelde.**

Ein **junger Mann,** der **Fachkenntnisse** vom Ledergeschäft hat, und der polnischen Sprache mächtig ist, findet sofort ein Unterkommen in meinem Ledergeschäft. Offerten fr.

Scholtz Behrend in Thorn.

Vier unpolirte weiße Rohrstühle sind mir aus meinem Zelte auf dem Ausstellungsplatze abhanden gekommen.

Eine anständige Belohnung demjenigen, der mir dieselben verschafft.

Carl Schipmann Nachf.,

Wilhelmsplatz 14 b.

Eine **junge gebildete Dame, von guter Erziehung, heiteren Gemüths,** sucht **eine Stelle als Gesellschafterin** bei einer ältlichen Dame; nähere Auskunft ertheilt Madame ***Schwetzke*** allhier, Wasserstraße Nr. 25.

Berichtigung.

Zu den am 21. d. Mts. publizirten Gewinnen tritt hinzu: **Nr. 15,681: Etui mit Parfümerien.**

Posen, den 23. Mai 1864.

Die Verloosungs-Commission.

Bitte.

Bei dem Brande des **Jeziorowski**'schen Grundstückes ist, wie uns mitgetheilt wird, auch einer armen Wittwe ihre ganze Habe verbrannt und diese dadurch in eine sehr traurige Lage versetzt worden. Wir richten deshalb die Bitte an unsere wohlhabenderen Mitbürger, ihr Scherflein dazu beizutragen, um den Verlust der Armen zu ersetzen. Dieselbe heißt ***Wojanska*** und wohnt jetzt am grünen Platze Nr. 6 bei der Wittwe ***Selle***.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Posener Marktbericht vom 23. Mai 1864.

	von Thl.	von Sgr	von Pfg	bis Thl.	bis Sgr	bis Pfg
Feiner Weizen, Scheffel zu 16 Metzen	2	3	9	2	6	3
Mittel-Weizen	2	1	3	2	2	6
Ordinärer Weizen	1	25	—	1	27	6
Roggen, schwere Sorte	1	12	6	1	13	9
Roggen, leichte Sorte	1	11	—	1	12	—
Große Gerste	1	5	—	1	7	6
Kleine Gerste	1	2	6	1	5	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Kocherbsen	1	13	9	1	15	—
Futtererbsen	1	11	3	1	12	6
Winterrübsen, Scheffel zu 16 Metzen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	15	—	—	16	—
Butter, 1 Faß (4 Berliner Quart)	2	10	—	2	20	—
Rother Klee, per Centner 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfund Zollgewicht	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfund Zollgewicht	—	—	—	—	—	—
Rüböl, per Centner zu 100 Pfund Z. G.	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus, pr. 100 Quart, à 80 % Tralles
am 21. Mai 1864 . . . . . 14 Thl. 12½ Sgr — 14 Thl. 17½ Sgr
" 23. " " . . . . . . 14 " — " — 14 " 5 "
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 23. Mai 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 95¼ Gd., do. Rentenbriefe 95⅝ Gd., do. Provinzial-Bankaktien 95 Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen 101 Br., polnische Banknoten 84¾ Gd.

Wetter: regnerisch.

Roggen weichend, gekündigt 150 Wispel, p. Mai 33 Gd. u. Br., Mai-Juni 33 Gd. u. Br., Juni-Juli 33 Gd. u. Br., Juli-August 34 bz. u. Br., Aug.-Sept. 35 Br., 34¾ Gd., Sept.-Okt. (Herbst) 36 Br., 35¾ Gd.

Spiritus (mit Faß) niedriger, gekündigt 15,000 Quart, p. Mai 14¼ Br., 5/24 Gd., Juni 14 5/12 bz. u. Br., ⅓ Gd., Juli 14¾ Br., ⅔ Gd., August 15 Gd. u. Br., Sept. 15⅓ Br., ¼ Gd., Okt. 15 Gd. u. Br.

Produkten-Börse.

Berlin, 21. Mai. Wind: W. Barometer: 28. Thermometer: früh 6° +. Witterung: leicht bewölkt.

Nach der großen Preisanspannung, die während der jüngsten Tage an unserem Roggenmarkt zur Geltung kam, ist heute eine Reaktion gefolgt, die, wenn auch nicht unerwartet gekommen, doch größere Dimensionen angenommen hat, als man mit Hinsicht auf das noch immer trockene Wetter vermuthen durfte. Der Preisrückgang beträgt gegen gestern über 2 Thlr. Wie im Termingeschäft, so war es auch im Verkehr mit effektiver Waare nicht belebt. Offerten, sowohl von den feineren als auch von Mittel-Gütern waren reichlich vorhanden, Gekündigt 16,000 Ctr.

Für Rüböl war die Stimmung ebenfalls flau und Preise haben auch, namentlich für die nahen Sichten, wieder erheblich verloren. Gekündigt 500 Ctr.

Spiritus, wenn auch überwiegend angeboten, folgte doch nur langsam der heute vorherrschenden rückgängigen Preistendenz. Das Geschäft war auch gerade nicht unbelebt. Gekündigt 30,000 Quart.

Weizen: geschäftslos.

Hafer: loko fest, Termine billiger verkauft. Gek. 4800 Ctr.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 49 a 62 Rt. nach Qualität.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 1 Lad. 80/81pfd. 39¼ Rt. bz., 81/83pfd. 39½ a 40 1/12 Rt. frei Wagen bz., Frühjahr 39¼ a 38½ a 39 a 38 Rt. bz. u. Br., 37¾ Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli 40 a 39 a 39¾ a 38¾ bz. u. Gd., 39 Br., Juli-August 40½ a 40 a 40¼ a 39¾ bz. u. Gd., 40 Br., August-Septbr. 41½ a 41 a 41¼ a 40¾ bz., Sept.-Oktbr. 43 a 42 a 42½ a 41¾ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 43 a 42 bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 30 a 37 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 23 a 25 Rt., Mai 24 a 23¾ bz. u. Br., 23½ Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli 24½ a 24¾ bz., Juli-August 25¼ a 25 bz., August-Septbr. 25¾ a 25½ bz., Septbr.-Oktbr. 25½ a 25¼ bz.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 39 a 46 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 14 Rt. Br., Mai 14⅛ a 13 11/12 a 14 a 13⅞ bz. u. Gd., 13 11/12 Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 14⅛ a 13⅞ bz., Juli-Aug. do., Aug.-Septbr. 14 bz., Septbr.-Oktbr. 14⅙ a 13 23/24 a 14 1/12 a 13 23/24 bz. u. Gd., 14 Br., Oktbr.-Novbr. 14⅛ a 14 bz., Novbr.-Dezbr. 14⅙ a 14 bz.

Leinöl loko 14⅓ Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 15 23/24 Rt. bz., mit leihweisem Gebinde 16 bz., Mai 15 23/24 a 15⅔ bz. u. Gd., 15¾ Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 15 23/24 a 15¾ bz., Juli-August 16⅛ a 16 1/12 bz., August-Septbr. 16⅓ a 16¼ bz., Septbr.-Oktbr. 16 7/12 a 16⅜ bz. u. Gd., 16½ Br., Oktbr.-Novbr. 16⅓ a 16 1/12 bz.

Mehl. Wir notiren: Weizenmehl 0. 4⅛ a 3⅚, 0. u. 1. 3⅚ a 3⅔ Rt., Roggenmehl 0. 3 1/12 a 2 11/12, 0. und 1. 2 11/12 a 2⅔ Rt. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 21. Mai. Wetter: Mittags bewölkt, windig. + 18° R. Wind: West.

Weizen etwas niedriger, loko p. 85pfd. gelber 50—55 Rt. bz., 83/85pfd. gelber Mai-Juni 56 bz., Juni-Juli 56½, ¼ bz., Juli-August 57½ bz., Septbr.-Oktbr. 59½, ¼ bz., ½ Br., 59 Gd., Frühjahr 63 bz. u. Br., 62½ Gd.

Roggen weichend, p. 2000pfd. 38—39 Rt. bz., Mai-Juni 39, 38¾, 38 bz., Juli-Aug. 39½—38½ bz., Aug. u. Aug.-Septbr. 39¾ bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 41½, 40 bz. u. Gd., Frühjahr 43½, ¼, 43 bz., gestern Abend 44 bz.

Gerste, pomm. loko p. 70pfd. 31—31½ Rt. bz., märk. 32½—33 bz.

Hafer loko p. 50pfd. 24½ Rt. bz., Juni-Juli 47/50pfd. 25½ bz., Juli-August 26 bz.

Erbsen loko Futter- 40 Rt. bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
54—57	34—38	30—32	24—27	38—40.

Rüböl matt und niedriger, loko 14 Rt. nominell, Mai 14 Br., Mai-Juni 13⅔ bz., Sept.-Okt. 14, 13⅝, ¾ bz.

Spiritus matt, loko ohne Faß 15¼ Rt. bz., kurze Lieferung 15⅛ bz., Mai-Juni u. Juni-Juli 15⅓, ¼, ⅙ bz., Juli-August 15 5/12 bz. u. Br., ⅓ Gd., August-Septbr. 15⅔ Br., Septbr.-Oktbr. 15 11/12 Br. (Ostf.-Ztg.)

Preise der Cerealien. (Amtlich.)
Breslau, den 21. Mai 1864.

	feine	mittel	ord. Waare	
Weißer Weizen	72—75	70	64—68	Sgr. p. Scheffel.
Gelber dito	66—68	65	62—63	"
Roggen	48—49	47	46	"
Gerste	40—41	39	35—37	"
Hafer	32—33	31	29	"
Erbsen	52—55	50	46—48	"

Breslau, 21. Mai. Wetter: schön. Wind: Süd-Ost. Thermometer: früh 7° Wärme. Barometer: 27″ 9‴.

[Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000pfd.) Anfangs höher, schließt ruhiger, gek. 3000 Ctr., p. Mai u. Mai-Juni 37¾ Br., 37½ bz., Juni-Juli 38¼—37½ bz., Juli-August 39 bz. u. Br., Aug.-Septbr. 39½ Br., Septbr.-Oktbr. 40¾—½ bz.

Weizen p. Mai 51 Gd.

Gerste p. Mai 35 Br.

Hafer p. Mai und Mai-Juni 43 Br.

Raps p. Mai 112 Gd.

Rüböl fest, loko 14 Br., p. Mai 13¾ Br., ⅝ Gd., Mai-Juni 13⅝ bz., Juni-Juli 13⅞ Br., Juli-August 14 bz., Aug.-Septbr. 13 23/24—14 bz., Septbr.-Oktbr. 14⅙ Br., 14 Gd., Oktbr.-Novbr. 14¼ Br.

Spiritus ruhiger, gek. 21,000 Qrt., loko 15 Gd., 15⅙ Br., p. Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli 15⅙—⅛ bz., Juli-August 15⅓ Gd., Aug.-Septbr. 15⅔ bz., Septbr.-Oktbr. 16 Br.

Zink 6 Rt. 25 Sgr. bz. u. Gd. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 21. Mai. Weizen 57—58 Thlr., Roggen 42—44 Thlr., Gerste 35—37 Thlr., Hafer 26½—27½ Thlr.

Kartoffelspiritus. (Herm. Gerson.) Lokowaare mehrfach gehandelt, Termine besser gefragt und steigend. Loko 16 5/12 a ½ Thlr., pr. Mai 16 7/12 Thlr., pr. Juni 16¾ Thlr. ohne Faß; Mai, Mai—Juni u. Juni—Juli 16 5/12, ½ Thlr., Juli—August 16⅔ Thlr., August—Septbr. 16⅞ Thlr., Septbr.—Oktbr. 16 11/12 a 17 Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart. Rübenspiritus fest und höher. Loko 15 1/12 a ⅙ Thlr., pr. Juni, Juli—August—Septbr. 15⅔ Thlr., August—Septbr 15 11/12 Thlr. Gd. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 21. Mai. Wind: früh N.-O., dann Süd. Witterung: Nachts kalt, Mittags heiß. Morgens 9° Wärme. Mittags 16° Wärme.

Weizen 123/135pfd. holl. 50—56 Thlr.

Roggen 120/128pfd. holl. 31—34 Thlr.

Gerste, große 25—27 Thlr., kleine 23—25 Thlr.

Kartoffeln 20—23 Sgr. pro Scheffel.

Spiritus 15 Thlr. pr. 8000 %. (Bromb. Ztg.)

Hopfenbericht.

Alost, 17. Mai. Hopfen ziemlich leblos, Preise aber auf 105—115 Fr. nach Qualität gehalten. In den Händen der Produzenten befinden sich nur noch kleine Posten, wie es um diese Zeit selten vorkommt. Die jungen Pflanzungen zeigen eine befriedigende Entwickelung, doch haben die Insekten in einigen Distrikten die Pflanzenstengel noch nicht verlassen. (BHZ.)

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 21. Mai. Getreidemarkt. Weizen unverändert. Roggen loko flau, ab Königsberg in Folge eingetretenen Regenwetters matter; per Juni bis August zu 60—62 Thlr. angeboten. Oel flau, Mai 27—27¼ Br., Oktober 28—28¾ Br.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

Datum.	Stunde.	Barometer 195′ über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
21. Mai	Nchm. 2	27″ 8‴ 44	+17°4	SW 3	heiter. Ci-st.
21. "	Abnds. 10	27″ 7‴ 96	+10°2	NNW 3	trübe. Ni. 1)
22. "	Morg. 6	27″ 8‴ 46	+ 8°8	W 2	trübe. Ni.
22. "	Nchm. 2	27″ 8‴ 32	+12°1	NW 2-3	trübe. Cu-st.
22. "	Abnds. 10	27″ 7‴ 84	+ 6°4	NW 1	bedeckt, Regen. 2)
23. "	Morg. 6	27″ 8‴ 53	+ 5°6	NW 1-2	bedeckt, Regen. 3)

1) Regenmenge: 10,1 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.
2) " 21,1 " " " " "
3) " 21,6 " " " " "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 22. Mai 1864 Vormittags 8 Uhr 2 Fuß 5 Zoll.
" " 23. " " " " 2 " 3 "

Strombericht. (Oborniker Brücke.)

Am 21. Mai. Kahn Nr. XI. 112, Schiffer Wilhelm Schobert, und Kahn Nr. XIII. 2222, Schiffer Wilhelm Geisler, beide von Berlin nach Posen mit Salz; Kahn Nr. XIII. 1946, Schiffer Karl Hansen, von Berlin nach Posen leer; Kahn Nr. XIII. 2211, Schiffer Karl Sommer, Kahn Nr. VIII. 727, Schiffer Gottlieb Trauer, und Kahn Nr. I. 9987, Schiffer Friedrich Feld, alle drei von Berlin nach Schrimm mit Salz.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 21. Mai 1864.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100⅛ bz	
Staats-Anl. 1859	5	105⅛ bz	
do. 50, 52 konv.	4	95 bz	
do. 54, 55, 58, 59	4½	100 bz	[1864]
do. 1856	4½	100 bz	[100 bz]
do. 1853	4	95 G	[1862]
Präm.St.Anl. 1855	3½	123 bz	[95 G]
Staats-Schuldsch.	3½	90⅛ bz	[1859]
Kur- u Neum. Schldv	3½	— —	[100 bz]
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —	
Berl. Stadt-Obl.	4½	101½ B	
do. do	3½	89¾ bz	
Berl. Börsenh. Obl.	5	103½ bz	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	89⅜ bz	
Märkische	4	99⅛ bz	
Ostpreußische	3½	85⅛ bz	
do.	4	94⅛ bz	
Pommersche	3½	89⅜ bz	
do. neue	4	99¼ B	
Posensche	4	102¼ bz	
do.	3½	— —	
do. neue	4	95⅛ bz	
Schlesische	3½	93 bz	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	84 G	
do.	4	94½ B	
do. neue	4	94 bz	
Rentenbriefe: Kur- u Neumärk.	4	97¼ bz	
Pommersche	4	97⅛ bz	
Posensche	4	95⅛ bz	
Preußische	4	97 B	
Rhein.-Westf.	4	97 B	
Sächsische	4	98½ B	
Schlesische	4	98⅜ bz	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	63½ B
do. National-Anl.	5	69¾-⅝ bz
do. 250fl. Präm. Ob.	4	80¾ B
do. 100fl. Kred. Loose	—	75¾ bz
do. 5prz. Loose (1860)	5	83⅝ bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	55¾ bz u B
Italienische Anleihe	5	67⅜ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	79¾ B
6. do.	5	89½ G
Englische Anl.	5	87½ B
R. Russ. Egl. Anl	3	53¾ etw bz
do.	4½	— —
do. v. J. 1862	5	86¾ bz u G
Poln. Schatz-O.	4	75 G
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	89¾ bz
do. B. 200 Fl.	—	— —
Pfdbr. n. i. SR.	4	78⅜ bz
Part. O. 500 Fl.	4	88¼ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	56¾ etw bz u G
Neue Bad. 35fl. Loos.	—	30¼ etw bz
Dessauer Präm. Anl.	3½	105 B
Lübecker Präm. Anl.	3½	50½ bz (p. St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	120 B
Berl. Handels-Ges.	4	111¾ Post bz
Braunschwg. Bank-	4	71 B
Bremer do.	4	108 G
Coburger Kredit-do.	4	92½ B
Danzig. Priv. Bk.	4	101½ G
Darmstädter Kred.	4	88⅛ etw bz
do. Zettel-Bank	4	98 B
Dessauer Kredit-B.	4	5⅛ B
Dessauer Landesbk.	4	28 etw bz
Disk. Komm. Anth.	4	101-⅜ bz
Genfer Kreditbank	4	50¼ Mhr bz
Geraer Bank	4	102 G
Gothaer Privat do.	4	94¾ bz
Hannoversche do.	4	99½ B
Königsb. Privatbk.	4	103¼ G
Leipziger Kreditbk.	4	79⅞ bz
Luxemburger Bank	4	106 B
Magdeb. Privatbk.	4	94½ G
Meininger Kreditbk.	4	97½ etw bz
Moldau. Land. Bk.	4	35¾ bz u G
Norddeutsche do.	4	105½ G
Oestr. Kredit- do.	4	83⅞-84 bz u B
Pomm. Ritter- do.	4	94½ B
Posener Prov. Bank	4	95 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	131 G
do. Hypoth.-Vers.	4	105¾ B
do. do. Certific.	4½	101¼ G
do. do. (Henkel)	4	104 G
Schles. Bankverein	4	103½ etw bz
Thüring. Bank	4	70½ etw bz
Vereinsbnk. Hamb.	4	104⅛ G
Weimar. Bank	4	93½ bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	89¼ G
do. II. Em.	4	89 bz
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	69 B
do. II. Em.	5	69½ bz
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	100 bz
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	80½ bz
do. Lit. B.	3½	80½ bz
do. IV. Ser.	4½	97½ bz V. 97 bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	89¾ bz
do. II. Ser.	4½	97½ G
Berlin-Anhalt	4	98 G
do.	4½	100½ bz
Berlin-Hamburg	4	99¾ bz
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	96½ G
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	94½ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	92½ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	92¼ B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	99½ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101¼ B
do. II. Em.	5	103½ G
do.	4	— —
do. III. Em.	4	91½ B
do.	4½	99½ bz
do. IV. Em.	4	90 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	89½ bz
do. III. Em.	4½	97 B
Magdeb. Halberst.	4½	101 bz
Magdeb. Wittenb.	4½	99¾ G
Mosco-Rjäsan S. g.	5	85½ bz
Niederschles. Märk.	4	95¼ bz
do. conv.	4	95½ B
do. conv. III. Ser.	4	94 bz
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	— —
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	98 B
do. Litt. B.	3½	84¾ bz
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	95¼ G
do. Litt. E.	3½	82⅛ G
do. Litt. F.	4½	100 B
Oestr. Französ. St.	3	253½ etw bz u B
Oestr. südl. Staatsb.	3	253 bz u B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	90½ B
do. v. Staat garant.	3½	85½ G
do. Prior. Obl.	4½	96½ G
do. 1862	4½	96¼ bz
do. v. Staat garant.	4½	99¾ B
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	99½ bz
do. II. Em.	4½	99½ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	97½ G
do. II. Ser.	4	89¾ G
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	97⅝ G
do II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	97½ bz
do. IV. Ser.	4½	100⅝ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	96½ B
Aachen-Mastricht	4	35-36 bz
Amsterd. Rotterd.	4	108 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	113¾ B
Berlin-Anhalt	4	171½ B
Berlin-Hamburg	4	139½ bz
Berl. Potsd. Magd.	4	196½ bz
Berlin-Stettin	4	143½ G
Böhm. Westbahn	5	68½ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	131⅜ G
Brieg-Neiße	4	85⅜ bz
Cöln-Minden	3½	183 G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	60 bz
do. Stamm-Pr.	4½	89¾ G
do. do.	5	94½ G
Ludwigshaf. Berb.	4	143 B
Magdeb. Halberst.	4	295½ bz
Magdeb. Leipzig	4	249 G
Magdeb. Wittenb.	3	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	124½ bz u B
Mecklenburger	4	72¼-⅜ bz
Münster-Hammer	4	97 G
Niederschles. Märk.	4	96 G
Niederschl. Zweigb.	4	70¾ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	64¾-⅝ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	159½-59 bz B.
Oest. Franz. Staat.	5	107½ bz (142½ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	143½ G
Oppeln-Tarnowitz	4	73⅜ bz
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische	4	100½ bz
do. Stamm-Pr.	4	107 B
Rhein-Nahebahn	4	26¾ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	101 B
Russ. Eisenbahnen	5	79 etw bz u G
Stargard-Posen	3½	100 G
Thüringer	4	125 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/12 B
Gold-Kronen	—	9. 7⅜ G
Louisd'or	—	110½ G
Sovereigns	—	6. 23 bz
Napoleonsd'or	—	5. 10¾ G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 461½ bz
Dollars	—	1. 12¼ G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 29 bz
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅝ bz
Fremde Noten	—	99⅔ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅔ bz
Oestr. Banknoten	—	87½ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	84⅞ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	145 G
Berl. Eisenb. Fab.	5	101 bz
Hörder Hüttenv. A.	5	102½ G
Minerva, Brgw. A.	5	23¼ bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— — [fr. Zins.
Concordia	4	360 G p. Stck.

Wechsel-Kurse vom 21. Mai.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	5	143⅛ bz
do. 2 M.	5	142 bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4½	151⅞ bz
do. do. 2 M.	4½	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3 M.	9	6. 20½ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	7	79 11/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	87¼ bz
do. do. 2 M.	5	86⅝ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56. 22 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	3½	56. 22 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99¾ bz
do. do. 2 M.	5	99⅙ bz
Petersb. 100 R. 3 W	5	93¼ bz
do. do. 3 M.	5	92⅜ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	5	110¼ bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	84⅞ bz

Die Geschäftslosigkeit der heutigen Börse war mit ziemlich matter Haltung verbunden, die namentlich die östreich. Papiere berührte. Eisenbahnaktien behaupteten sich fester. In Preuß. Fonds war allgemeine Unthätigkeit.

Breslau, 21. Mai. Matte Stimmung bei etwas niedrigeren Kursen der östreich. Papiere. Nur Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahnaktien wegen bevorstehender Uebernahme der Rechts-Oderuferbahn sehr begehrt und steigend.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 84⅛-84 bz. u. G. Oestr. Loose 1860 83½ bz. u. G. dito 1864 56 B. dito neue Silberanleihe 76¾ B. Schles. Bankverein 103½ B. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 131⅔-½ bz. dito Prior.-Oblig. 95⅜ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 100¼ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 100¼ B. Köln-Mind. Prior. 90½ B. Neiße-Brieger 85½ B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 159¾ B. dito Lit. B. 142½ B. dito Prior.-Oblig. 95⅜ B., 94⅞ G. dito Prior.-Oblig. 100¼ B. dito Prior.-Obligationen Lit. E. 82⅝ B. Oppeln-Tarnowitzer 73½-74 bz. Kosel-Oderberger 60 B. dito. Prior.-Oblig. —. do. Prior.-Oblig. —. do. Stamm-Prior.-Oblig. —.

Frankfurt a. M., Sonnabend 21. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Bei etwas matterer Haltung stilles Geschäft.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe —. Preußische Kassenscheine 105⅛. Ludwigshafen-Berbach 143⅛. Berliner Wechsel 105⅛. Hamburger Wechsel 88⅛. Londoner Wechsel 119⅛. Pariser Wechsel 94. Wiener Wechsel 102. Darmstädter Bankakt. 221½. Darmstädter Zettelbank 245. Meininger Kreditaktien 96¾. Luxemburger Kreditbank —. 3% Spanier 49½. 1% Spanier 45⅜. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditb. v. Rothschild —. Kurhessische Loose 57¼. Badische Loose 53¼. 5% Metalliques 60¾. 4½% Metalliques 54¾. 1854r Loose 78⅜. Oestr. National-Anlehen 67½. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 189. Oestr. Bankantheile 793. Oestr. Kreditaktien 198½. Oestr. Elisabethbahn 111. Rhein-Nahebahn 28. Hess. Ludwigsb. 123¾. Neueste östr. Anl. 83⅞. 1864er Loose 98⅜. Böhmische Westbahn 68½. Finnländische Anleihe 88¼.

Hamburg, Sonnabend 21. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse war zu Anfang flau, beim Schlusse etwas fester. — Wetter warm, regnerisch.

Schlußkurse. National-Anleihe 68¾. Oestr. Kreditaktien 82½. Oestr. 1860er Loose 82⅛. 3% Spanier 46. 2½% Spanier 44. Mexikaner 42⅛. Vereinsbank 104½. Norddeutsche Bank 106¾. Rheinische Bahn 99. Nordbahn 63½. Finnländ. Anleihe 86¾. Diskonto 4¼.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Sonnabend 21. Mai. (Schluß-Kurse der officiellen Börse.) Schloß matt.

5% Metalliques 72, 50. 4½% Metalliques 64, 75. 1854er Loose 92, 00. Bankaktien 781, 00. Nordbahn 183, 80. Nat.-Anlehen 79, 65. Kreditaktien 192, 50. St. Eisenb. Aktien-Cert. 184, 00. London 114, 60. Hamburg 86, 25. Paris 45, 20. Böhmische Westbahn 156, 25. Kreditloose 130, 50. 1860r Loose 95, 70. Lombard. Eisenbahn 246, 00.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.